



Auf dem Weg zum Tor, vorbei an Steffen Wehrmann (HFC): Heiko Löpelt (Dynamo).

Foto: Kilian

ERSTES FAZIT DER VII.:

**NIVEAUREICH
BEGEISTERND
ANSPORNEND**



Die ereignisreichen Tage der VII. Kinder- und Jugendspartakiade sind vorüber. Die Medaillen wurden übergeben, Sieger und Plazierte geehrt. Ihnen gelten unsere Glückwünsche. Aber auch den diesmal Unterlegenen sei die Anerkennung nicht versagt. Bei den drei Fußballturnieren haben alle Teilnehmer versucht, ihr Bestes zu geben. Auch wenn das nicht allen gelang, was zumeist geboten wurde, war beachtlich, oft niveaureich, begeisternd, stimmt zuversichtlich. Zahlreiche Talente machten nachdrücklich auf sich aufmerksam. Mit ihnen allen nach den wohlverdienten Ferien die Arbeit zielstrebig fortzusetzen, sie systematisch auszubilden, den Ansporn der Spartakiade zu nutzen, darauf kommt es nunmehr an.

EHRENTAFEL

Altersklasse 11

Gold:	Dresden
Silber:	Rostock
Bronze:	Karl-Marx-Stadt

Altersklasse 12

Gold:	Magdeburg
Silber:	Erfurt
Bronze:	Berlin

Altersklasse 13

Gold:	Dynamo Dresden
Silber:	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
Bronze:	1. FC Lok Leipzig



POST 79

Mit Genugtuung dürfen wir feststellen, daß die Turniere des DFV der DDR ein würdiger Beitrag zum Gesamterfolg der Spartakiade waren. Wenn die Tage von Berlin für alle zu einem Erlebnis wurden, gerade in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag unseres sozialistischen Vaterlandes erfolgreich verliefen, so haben viele Anteil daran. Deshalb möchte ich im Namen des Präsidiums unseres Verbandes allen Dank sagen, die dazu beigetragen haben; den Trainern und Übungsleitern, den Organisatoren und Schiedsrichtern, den Platzmeistern und den vielen ungenannten Helfern, die, oft in ehrenamtlicher Arbeit, hervorragende Leistungen vollbrachten. Mein Dank gilt vor allem den Aktiven selbst, den jungen Sportlern, die uns durch ihre mitunter herzerfrischenden Spiele, ihr diszipliniertes Auftreten so viel Freude bereiteten, trotz einiger Witterungsunbilden für eine Atmosphäre der Begeisterung sorgten.

Das darf mit Fug und Recht festgestellt werden: Das Niveau der Spiele hat sich gegenüber 1977 erhöht. Wir haben es besser verstanden, unsere Ausbildungsdokumente in die Praxis umzusetzen. Durch eine betont angriffsorientierte Spielweise wurden die Begegnungen belebt, konnten sich die veranlagten Fußballspieler nachhaltiger entfalten, und auch der neue Bewer-

Elan der Sparta-kiade in den Alltag tragen



Von Werner Lempert, Generalsekretär des DFV der DDR

tungsmodus, der in stärkerem Maße die Ausbildung von Talenten berücksichtigt, hat sich ohne Zweifel bewährt.

So erfreulich diese Feststellungen auch sind, das darf man auch bei einer ersten Einschätzung nicht übersehen: Längst werden unsere Möglichkeiten nicht überall optimal genutzt. Noch ist das Angebot von Talenten nicht ausreichend; noch ist ein starkes Leistungsgefälle zwischen den Spielern einzelner Mannschaften und zwischen den verschiedenen Bezirken zu groß; noch kann der Stand der altersgerechten technischen Ausbildung nicht überall befriedigen.

Diese Einschränkungen müssen uns Anlaß sein, unsere Arbeit gründlich auszuwerten, sie neu zu durchdenken, um dann die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen und sie zu realisieren.

Die Tage der Spartakiade sind vorüber. Wir dürfen stolz darauf sein, zu ihrem Erfolg beigetragen zu haben. Aus dem Stolz über das heute Erreichte muß indes der Anspruch für das Morgen abgeleitet werden. Und in dieser Beziehung ergeben sich für uns alle sicherlich schwierige, jedoch reizvolle und lohnenswerte Aufgaben.

Es kommt deshalb darauf an, den Elan der Spartakiade in unseren Alltag zu tragen, unsere Talente noch besser und zielstrebig auszubilden und zu erziehen. Berlin bewies, daß unser Weg richtig ist. Ihn jetzt noch konsequenter zu gehen, dazu sind alle aufgerufen.

Wenn wir es in diesem Sinne verstehen, den Erfolg der Spartakiade als Aufforderung zu begreifen, dann wird es uns auch gelingen, unsere Aufgaben entsprechend zu meistern.

Neun mehr

Der KFA Weißwasser hat bei der diesjährigen Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade in vorbildlicher Zusammenarbeit mit den Volksbildungseinrichtungen für neue Höhepunkte sorgen können. Neben den Leichtathleten erwarben sich vor allem die jungen Fußballer unseres Glas-, Berg- und Energiearbeiterkreises große Anerkennung. An zwei Tagen bewarben sich

Sportstafette DDR 30

96 Mannschaften mit 1255 Aktiven um die begehrten Spartakiademedailen. Darunter befanden sich 48 Schulmannschaften aus Weißwasser, Bad Muskau, Rietschen, Boxberg, Schleife, Kromlau, Reichwalde und Skerbersdorf. KFA-Vorsitzender Hubert Theuerner, der mit Heinz Tapert für die Organisation dieses umfangreichen Turniers verantwortlich zeichnete, brachte voller Freude zum Ausdruck, daß in diesem Jahr neun Mannschaften mit rund 120 Aktiven mehr als im Vorjahr dem Ruf des KFA gefolgt sind. Ein Wort des Dankes gilt auch den Nachwuchs-Schiedsrichtern Schröter (Stahl Rietschen), Kuboth (Lok Schleife), Robel (Motor Bad Muskau) und Übungsleiter Hallwas (Chemie Weißwasser), die sich um den reibungslosen Ablauf dieses Mammutturniers verdient gemacht haben. Dieser Spartakiadeerfolg wird dem KFA Weißwasser zusätzlichen Auftrieb geben, um den im Vorjahr errungenen dritten Platz im Wettbewerb des BFA Cottbus im 30. Jahr des Be-

stehens unserer Republik zu behaupten.
Hans Räfle, Weißwasser

Vor der Spartakiade

Die Jungen der Geraer Bezirksauswahl der Altersklasse 12 haben sich in Hummelshain (Kreis Jena-Land) auf die VII. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR vorbereitet. Neben dem täglichen Training hatten die Nachwuchsfußballer auch zahlreiche gesellschaftliche Aktivitäten auf ihrem Programm. Sie besichtigten eine Ausstellung im Jugendwerkhof Hummelshain über die Nazi-verbrechen in Walpersberg und den Lagern in der Umgebung von Hummelshain, gedachten der Opfer des faschistischen Terrors und legten am Mahnmal in Hummelshain ein Blumengebilde nieder.
Walter Born, Kahla

FC Vorwärts dankt

Die Leitung des FC Vorwärts Frankfurt (Oder), Trainer, Funktionäre und das Kollektiv der 1. Mannschaft bedanken sich recht herzlich für die uns übermittelten Grüße und Glückwünsche zum Wiederaufstieg in die Oberliga. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um durch hohe sportliche Leistungen die Nationale Volksarmee in der höchsten Spielklasse unserer Republik würdig zu vertreten.
Hans Drewicke, Frankfurt (Oder), Vorsitzender des FC Vorwärts

Lob für Gröditz

Bei der Auswertung der zentralen Wettbewerbe in der Saison 1978/79 in unserer Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR wurde nochmals allen Gastgebern

der Endrunden recht herzlich gedankt. Ein besonderes Lob möchten wir der Stadt Gröditz aussprechen, die zusätzlich zur Endrunde um die DDR-Kindermeisterschaft (AK 12/13) auch noch kurzfristig das Finale um den FDJ-Pokal der Jugend übernommen hat. Die TSG Gröditz, die staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen der Stadt sowie viele hilfsbereite Sportfreunde haben dafür gesorgt, daß beide Veranstaltungen für alle Beteiligten zu einem besonderen Erlebnis wurden.

Karl-Heinz Spickenagel, Berlin, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR

Eine neue Sektion

Erfreuliche Fortschritte wurden in jüngster Zeit auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssports im Kreis Weimar erzielt. So bildete sich aus der Volkssportgruppe Fußball der BSG Medizin Weimar, die sich seit 1972 an der Stadtmeisterschaft auf dem Großfeld beteiligt, eine eigene Sektion. Sie startet in der Saison 1979/80 in der II. Kreis-kategorie. Das Heranführen der ehemaligen VSG an den Wettbewerb des KFA ist in erster Linie ein Verdienst des nunmehrigen Sektionsleiters Manfred Weidner. Ihm gelang es durch die Gewinnung zahlreicher neuer Sportfreunde die Mannschaft zu verjüngen. Den FDGB-Kreis-pokalwettbewerb bereichern fünf Volkssportgruppen. Die VSG Blaugold - sie feierte kürzlich als älteste Volkssportmannschaft ihr zehnjähriges Bestehen - ist bis in die dritte Runde vorgedrungen, die im August ausgespielt wird.
Wolfgang Jäger, Weimar

Europas Torjäger

Ich habe einmal die Rangliste der Torjäger Europas in der Saison 1978/79 unter die Lupe genommen und festgestellt, daß einige Spieler durch eine wesentlich höhere Zahl von Spielen bevorteilt sind. Deshalb habe ich die Tore und Spiele ins Verhältnis gesetzt. Die führende Rolle von Kist ist auch dabei unbestritten. Aber unser Joachim Streich mit seinen 23 Treffern in 26 Spielen verbessert sich dabei vom 17. auf den 6. Platz. Das ist die Rangfolge (1. Zahl = Zahl der erzielten Tore, 2. Zahl = Zahl der Spiele, 3. Zahl = Verhältnis Tore:Spiele, 4. Zahl = Platz nach der Anzahl der Tore):

Kist (AZ Alkmaar)	34	34	1,00	1
Albert (SK Beveren)	28	28	1,00	5
Fekete (Dozza Ujpest)	31	34	0,91	2
Mavros (AEK Athen)	31	34	0,91	2
Gomes (FC Porto)	27	30	0,90	6
Streich (1. FC Magdeb.)	23	26	0,88	17
Krankl (CF Barcelona)	29	34	0,85	4
Nene (Benfica Lissabon)	25	30	0,83	10
Fazekas (Dozza Ujpest)	26	34	0,76	8
Clarke (Ajax Amsterdam)	26	34	0,76	9
Bianchi (St. Germain Paris)	27	38	0,71	7
Geels (RSC Anderlecht)	24	34	0,70	11
Bajevic (AEK Athen)	24	34	0,70	12
Cottis (Rhodos)	24	34	0,70	13
Savic (Roter Stern Belgrad)	24	34	0,70	14
Schachner (Austria Wien)	24	35	0,68	15
Worthington (Bolton Wand)	24	42	0,57	16

Michael Huber, Luckau

Die besondere FRAGE

Spieler des Tages

Wie verteilen sich in den beiden zurückliegenden Spieljahren die „Spieler des Tages“ in der fuwo auf die einzelnen Mannschaften unserer höchsten Spielklasse?

Ingo Weiß, Fürstenwalde

Eine derartige Übersicht hat unser Leser Bernd Schubert aus Carl-Marx-Stadt zusammengestellt. Jede Mannschaft erhielt für einen Spieler des Tages jeweils einen Punkt. Danach ergibt sich folgender Stand: 1. Magdeburg 14 Punkte, BFC Dynamo und FC Carl Zeiss Jena je 12, Dynamo Dresden 11, 1. FC Lok Leipzig 10, 1. FC Union Berlin 7, Wismut Aue und HFC Chemie je 6, FC Carl-Marx-Stadt 5, Chemie Böhlen 4, Stahl Riesa und FC Vorwärts Frankfurt (Oder) je 2, Sachsenring Zwickau, FC Hansa Rostock, FC Rot-Weiß Erfurt und Wismut Gera je 1.



Aus der Grußbotschaft der Spartakiadeteilnehmer an den Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker

Immer wieder spüren wir, mit welcher großer Aufmerksamkeit und Fürsorge uns die Partei umgibt. Wir wer-

den die großartige Spartakiadeatmosphäre in unsere Heimatorte tragen, um möglichst alle Kinder und Jugendlichen für ein regelmäßiges Sporttreiben zu gewinnen. Es ist herrlich, in der Geborgenheit unserer 30jährigen Republik mit viel Zuversicht und großen Zukunftsplänen aufzuwachsen. Wir sind von dem Wunsch erfüllt, recht bald bei internationalen Wettkämpfen für unser Land um hohe sportliche Leistungen zu kämpfen. Doch wir wissen, daß es gewaltiger Anstrengungen bedarf, wenn wir Spartakiadekämpfer von heute

Olympiakämpfer von morgen sein wollen. Ihnen persönlich, lieber Genosse Erich Honecker, versichern wir - verbunden mit unseren allerherzlichsten Grüßen -, daß wir in den kommenden Jahren zielstrebig und beharrlich lernen, arbeiten und trainieren wollen, um als kluge und leistungsstarke Sportler für unsere sozialistische Heimat neue Erfolge zu eringen. Die Spartakiadetage waren für uns eine große Bewährung. Wir haben erfahren: Nur wer sich selbst bezwingt und mit ganzer persönlicher Hingabe kämpft, kommt ans Ziel.





Erfolgreiches Festival der Olympioniken von morgen

Mit einer feierlichen Abschlusveranstaltung, in deren Verlauf die Teilnehmer eine Grußbotschaft an Erich Honecker verabschiedeten, klang am Sonntag die VII. Kinder- und Jugendspartakiade in den Sommersportarten aus. 17 000 Aktive, Trainer und Übungsleiter, Kampf- und Schiedsrichter, Betreuer, Organisatoren und Mediziner gestalteten das erfolgreiche Festival der Olympioniken von morgen zu einem würdigen Beitrag zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR. Er war erneut das Verdienst der bewährten Zusammenarbeit von DTSB, FDJ und Volksbildung, die trotz widriger Wetterbedingungen ein Programm bewältigten, das – auf Grund verschiedener Altersklassen – dem olympischen Programm mal drei entspricht und zudem in der Hälfte der dort üblichen Zeit absolviert wird.

Die Spartakiade demonstrierte nach dem Pfingsttreffen in der DDR-Hauptstadt ein weiteres Mal die enge Verbundenheit der jungen Generation mit der Partei der Arbeiterklasse und dem sozialistischen Vaterland sowie das Streben nach Leistung, Optimismus und Lebensfreude.

In der Arena ebenso wie im Auftreten außerhalb der Sportstätten erwiesen sich die Spartakiadekämpfer als junge sozialistische Persönlichkeiten. Bei Solidaritätsmeetings kam eine Gesamtsumme von 27 000 Mark zusammen.

In Anwesenheit hoher Gäste, an ihrer Spitze die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED Horst Sindermann, Paul Verner und Inge Lange, machten über 4000 Medaillengewinner sowie Plazierte und tapfer Unterlegene nach spannenden Wettkämpfen in 856 Disziplinen der 20 ausgeschriebenen Sportarten deutlich, daß die Spartakiadebewegung einen erfreulichen Zuwachs in Breite und Dichte der Spitzenleistungen zu verzeichnen hat.

Die Bezirkswertung sah wieder Berlin mit 3538,74 Punkten in Front. Es folgten: Leipzig (2119,75), Potsdam (1838,38), Halle (1622,62), Dresden (1363,01), Frankfurt/Oder (1343,00), Karl-Marx-Stadt (1173,00), Rostock (1146,00), Magdeburg (1073,75), Gera (994,00), Erfurt (884,00), Cottbus (724,00), Schwerin (684,00), Neubrandenburg (529,75) und Suhl (352,00). Aber unabhängig von diesen relativen Zahlen gab es in allen Bezirken und Sportarten eine Vielzahl von Talenten, deren weiterer Weg zur Weltspitze nunmehr sorgsam zu ebnen ist. Das gilt auch für den Fußball, der mit seinen Mannschaften zu einer positiven Gesamtbilanz beitrug, die noch bestehende Niveauunterschiede nicht übersehen sollte.



Bezirksauswahl Dresden, Spartakiadesieger der AK 11. Hintere Reihe v. l. n. r.: Bezirksnachwuchstrainer Tzschaschel, Trainer Straßburger, Trupke, Ritter, Schumann, Sammer, Neitzel, Neumann, Mannschaftsleiter Förster, Adler, Kühnel, Trainer Schmerbach. Vordere Reihe v. l. n. r.: Hollmann, Thiele, Anders, Groß, Sowade, Machacek, Prasse, Lehmann.



Bezirksauswahl Magdeburg, Spartakiadesieger der AK 12: Hintere Reihe v. l. n. r.: Trainer Kreul, Bezirkstrainer Ruddat, Mühlbauer, Unverhau, Magdeburgs DTSB-Vorsitzender Ostehr, Kagelmann, Bergmann, Kluge, Lormis, Zischowski, Bürgermeister, Trainer Flügel. Vordere Reihe v. l. n. r.: S. Gommeluch, Wuckel, Vatterodt, Retschlag, Höhner, H. Gommeluch, Rühr, Niemeyer.



Dynamo Dresden, Spartakiadesieger der AK 13. Hintere Reihe v. l. n. r.: Förster, Wude, Löpelt, Brückner, Hammer, Stübner, Stelzmann, Mannschaftsleiter Legner, Kirsten, Übungsleiter Pahlitzsch, Trainer Fischer. Vordere Reihe v. l. n. r.: Frenzel, Bäbler, Scholz, Wägner, Schumann, Wonneberger, Gottlöber, Kreibich.



Die vierte Medaille war 'nur' aus Silber

Souveräne Dresdner machten Siegbert Grahlki einen Strich durch die Rechnung Medaillengewinner und Gera bestimmten das Niveau

Von Manfred Binkowski

Siegbert Grahlki, der 39jährige TZ-Trainer von Dynamo Rostock-Mitte, ist ein erfahrener Spartakiadehase. Dreimal hat er bisher bei Kinder- und Jugendspartakiaden der DDR eine Auswahl des Ostseebereichs betreut und jedesmal die Goldmedaille errungen: 1966 mit den Junioren, 1968 und 1970 mit der Jugend. Verständlich, daß er diesmal vor dem Finale, das seine Schützlinge mit vier Siegen und ohne Gegentor (10:0) erreichten, mit der vierten Goldenen liebäugelte. Aber da machten ihm die Dresdner mit einem klaren 6:1 einen Strich durch die Rechnung. In sportlich-fairer Haltung anerkannte er: „Sie waren abgeklärter und uns an diesem Tage deutlich überlegen.“ Aber auch die Silbermedaille und vielmehr die Tatsache, drei Jungen im Talenteckel I zu haben, sind ein sehr schöner Erfolg, auf den die Rostocker mit Recht stolz sein können.

Gegen die Dresdner war kein Kraut gewachsen. Sie fertigten jeden ihrer vier Gegner mit zwei bis fünf Toren Unterschied ab und drückten auch dem Finale deutlich den Stempel auf. Da wurden schwingvolle Angriffszüge über die Flügel inszeniert und sehenswerte Treffer erzielt,

was beides wiederholt den Beifall der begeisterten 3 000 Zuschauer erntete. „Die Jungen haben sich sehr konsequent auf diesen Höhepunkt vorbereitet, wollten auch unbedingt das Finale als Sieger beenden und sind auf eigenen Wunsch am Abend zuvor früher als vorgesehen ins Bett gegangen“, schilderte Trainer Manfred Schmerbach das Engagement seiner Schützlinge. Die Goldmedaille nach dem vierten Sieg und 16:3 Toren, von denen Matthias Sammer genau die Hälfte erzielte, waren der verdiente Lohn dafür.

Neben den beiden Finalisten, wengleich die Rostocker in der entscheidenden Partie nicht mehr an die zuvor gebotenen Leistungen, wie beispielsweise beim 5:0 über Frankfurt, anknüpfen konnten, bestimmten auch die Karl-Marx-Städter das Niveau maßgeblich mit. Sie ließen sich durch die 2:5-Halbfinalniederlage gegen Dresden nicht umwerfen, lieferten bereits tags darauf im Treffen um Platz 3 eine gute Partie und bezwangen Frankfurt mit 4:0. In diesem Zusammenhang müssen auch unbedingt die Geraer genannt werden, wenn sie am Ende auch nur Platz 11 belegten. Sie boten Ansehenswertes, Vielversprechendes, was in der Bewertung für das Talenteaufkommen seinen entsprechenden Niederschlag fand und sie auf den fünften Platz vorstießen ließ.

Jens übt auch für sich allein



Vom Zufall und Fleiß

3 der 14 besonders aufgefälligen Talente: Matthias Sammer, Jens Haustein und Heiko Adam (von links nach rechts).

Heiko Adam begann 1976 beim FC Vorwärts Frankfurt (Oder) mit dem Fußballspielen. Ein Jahr lang stürmte er auf der Linksaußenposition. Dann versagte der Schlußmann in einem Spiel einmal derart, daß man einen neuen Mann zwischen den Pfosten suchte. Die Wahl fiel mehr aus Versehen auf Heiko. Und dort blieb er. Mit Erfolg. In Berlin wurde der 1,51 m große Blondschof als bester Torhüter ausgezeichnet. Das hat er mit sehr viel Trainingsfleiß erreicht. „Fast jeden Tag absolviert unser Übungsleiter Mensch mit mir ein spezielles Torwarttraining. Da habe ich mich in letzter Zeit doch ganz schön verbessert“, erklärte der Frankfurter.

Das ist auch bei dem Karl-Marx-Städter Stürmer Jens Haustein so. Er kommt aus dem 2 700 Einwohner zählenden Ort Drebach im Kreis Zschopau, spielte dort in einer Schulsportgemeinschaft, die die Nach-

wuchsabteilung für den Traktor-Berzirksklassevertreter bildet. „Da es bei uns kein Trainingszentrum gibt, wir mit unserer Mannschaft nur einmal in der Woche trainieren, übe ich noch wenigstens einmal wöchentlich für mich allein nach einem Programm von unserem Bezirksauswahltrainer.“

Für Matthias Sammer war das Zeremoniell bei der Siegerehrung in der Berliner Wuhlheide schon nicht mehr ungewohnt. Er war bereits bei der DFV-Spartakiade im Oktober vergangenen Jahres in Waren/Müritz bester Angriffsspieler und Torschütze. Beides schaffte er auch diesmal.

M. B.

Ferner wurden als beste Spieler ausgezeichnet: Frische (Energie (Cottbus), Salow, Kreuzer (beide FC Hansa Rostock), Dewitz (TSG Elsterwerda), Müller (HFC Chemie), Schattauer (Wismut Gera), Marquardt (Motor Schwerin), Schmalfuß (FC Carl Zeiss Jena).

Außerdem wurden für den Talenteckel I nominiert: Krolbert (Motor Torgau), Halbeck (1. FC Magdeburg), Weichert (FC Hansa Rostock).



Ein weiterer erfolgversprechender Angriff der Dresdner, den auch zwei Rostocker nicht unterbinden können. Fotos: Rowell

Im Urteil des Experten

Zuschauen eine Freude

Von Gerhard Körner, Leiter der Beobachtergruppe



Das Niveau hat sich seit der DFV-Spartakiade im Oktober vergangenen Jahres in Waren/Müritz, wo die Bezirksauswahlmannschaften der AK 11 bereits aufeinandertrafen, weiter verbessert. Dies festzustellen ist das erfreulichste Fazit der Spartakiadetage. Alle Vertretungen waren sehr

bemüht um eine angriffsorientierte Spielweise. Daraus und schließlich durch die große Einsatzbereitschaft aller Aktiven sahen wir viele gutklassige Spiele, in denen zahlreiche Talente noch besonders auf sich aufmerksam machen konnten. In jeder Mannschaft standen Jungen, von denen wir für die Zukunft einiges erwarten dürfen. Das setzt allerdings voraus, daß sie weiterhin sehr zielstrebig und intensiv trainieren. Der Austragungsmodus war sehr kräftezehrend. Aber beispielsweise der souveräne Spartakiadesieger Dresden trumpfte nach einem Ruhetag im Finale wiederum herzerfrischend auf. Es war eine Freude, diesen Jungen zuzuschauen.

Ergebnisspiegel

Vorrunde

Gruppe A: Erfurt-Schwerin 3:1, Magdeburg-Rostock 0:1, Erfurt-Magdeburg 1:1, Schwerin-Rostock 0:1, Rostock gegen Erfurt 3:0, Magdeburg-Schwerin 1:0.

1. Rostock	3	5:0	6:0
2. Magdeburg	3	2:2	3:3
3. Erfurt	3	4:5	3:3
4. Schwerin	3	1:5	0:6

Gruppe B: Karl-Marx-Stadt-Neubrandenburg 1:0, Suhl-Leipzig 1:2, Karl-Marx-Stadt-Suhl 3:0, Neubrandenburg gegen Leipzig 2:2, Leipzig-Karl-Marx-Stadt 2:2, Suhl-Neubrandenburg 0:0.

1. Karl-Marx-Stadt	3	6:2	5:1
2. Leipzig	3	6:5	4:2
3. Neubrandenburg	3	2:3	2:4
4. Suhl	3	1:5	1:5

Gruppe C: Berlin-Frankfurt 1:2, Potsdam-Gera 0:3, Berlin-Potsdam 1:0, Frankfurt-Gera 1:1, Gera-Berlin 0:1, Potsdam-Frankfurt 1:2.

1. Frankfurt	3	5:3	5:1
2. Berlin	3	3:2	4:2

3. Gera	3	4:2	3:3
4. Potsdam	3	1:6	0:6

Gruppe D: Halle-Dresden 0:2, Dresden gegen Cottbus 3:0, Cottbus-Halle 0:2.

1. Dresden	2	5:0	4:0
2. Halle	2	2:2	2:2
3. Cottbus	2	0:5	0:4

Platzierungsspiele

Um die Plätze 13-15: Schwerin-Suhl 1:2, Suhl-Potsdam 2:1, Potsdam gegen Schwerin 3:4.

Um die Plätze 9-12: Erfurt-Gera 2:1, Neubrandenburg-Cottbus 1:3, Gera gegen Neubrandenburg 2:0, Erfurt-Cottbus 1:3.

Um die Plätze 5-8: Magdeburg-Berlin 2:1, Leipzig-Halle 3:0, Berlin-Halle 0:0 n. Verl. / Elfmeterschießen 4:3 für Berlin, Magdeburg-Leipzig 1:3.

Halbfinale

Rostock-Frankfurt 5:0, Karl-Marx-Stadt-Dresden 2:5.
Um Platz 3: Frankfurt-Karl-Marx-Stadt 0:4.

● Finale: Rostock-Dresden 1:6 (0:3)

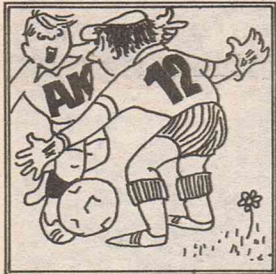
Rostock (rot-weiß): Mütschow (Schiffahrt/Hafen Rostock), Kreuzer (FC Hansa Rostock), Zimmermann (TSG Wismar), Graper, Jütting (beide FC Hansa Rostock), Hetfleisch (Vorwärts Stralsund), ab 31. Schukowski (Schiffahrt/Hafen Rostock), Salow (Dynamo Rostock-Mitte), Lange (Einheit Grevesmühlen), ab 51. Mahnke (Schiffahrt/Hafen Rostock), Weichert (FC Hansa Rostock), Kruse (Motor Wolgast), Graulich (Schiffahrt/Hafen Rostock), ab 51. Lillie (Dynamo Rostock-Mitte); Trainer: Grahlki/Ehrke.

Dresden (blau-gelb): Groß (Dynamo Heide), Schumann (Stahl Riesa), Ritter (ISG Hagenwerder), Neitzel (Robotron Radeberg), Machacek (Dynamo Dresden), ab 53. Prasse (Dynamo Meissen), Trupke (FSV Lok Dresden), ab 53. Hollmann (Dynamo Dresden), Neumann (Robotron Radeberg), ab 49. Lehmann (ISG Hagenwerder), Sammer (Dynamo Dresden), Anders (Traktor Ralbitz-Horka), Sowade, Thiele (beide Stahl Riesa), ab 49. Adler (Dynamo Dresden); Trainer: Schmerbach/Sträßburger.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Burg), Mewes (Berlin), Gerber (Hohenstein-Ernstthal); Zuschauer: 3 000 am Sonntagvormittag auf dem Sportplatz an der Alten Försterei; Torfolge: 0:1, 0:2 Sammer (6., 13.), 0:3 Thiele (24.), 0:4 Sowade (41.), 0:5 Trupke (48.), 1:5 Mahnke (58.), 1:6 Sammer (59.).

Abschlußstand

- Dresden
- Rostock
- Karl-Marx-Stadt
- Frankfurt (Oder)
- Leipzig
- Magdeburg
- Berlin
- Halle
- Cottbus
- Erfurt
- Gera
- Neubrandenburg
- Suhl
- Schwerin
- Potsdam



Kein Mangel an stürmenden Buben

Auch die Berliner und Rostocker hätten einen Finalplatz verdient / Zehn spielstarke Mannschaften sprechen für sich

Von Jürgen Nöldner

Die Zwölfjährigen bekamen ehrenvolle Aufgaben. Mit der Partie Berlin gegen Suhl eröffneten sie die Spartakiadeturniere, mit ihrem dramatischen und gutklassigen Finale setzten sie den Schlußpunkt. Und was der zwanzigminütige furiose Berliner Auftakt mit drei Toren angedeutet hatte, bestätigte sich in vielen Partien. Hoffnungsvoller Fußball wurde geboten, weil immer das Spiel im Vordergrund stand, der notwendige körperliche Einsatz zwar geboten, aber nicht überbetont wurde. Ein erfreuliches Zeichen.

Ebenso, daß sich annähernd zehn gleichstarke Mannschaften um die Finalplätze drängelten. „Wir haben jede Mannschaftliche Leistung bewertet“, sagte Hartmut Wölk. Da fielen nur die Suhler (3,5 im Schnitt), Potsdamer (3,0), Geraer (3,0), Neubrandenburger (3,0) und Cottbuser (2,8) ein wenig ab, waren sie sich ihrer spielerischen Mittel nicht so sicher. Die Noten für die Berliner (2,2) und Rostocker (2,0) zeigen, daß beide Mannschaften durchaus hätten im Finale stehen können. Die Ostseestädter scheiterten wohl nach der glänzenden Vorrunde vor allem am Nachlassen der Kräfte, so daß sie im Halb- und im kleinen Finale nicht mehr so durchschlagskräftig agierten, während die Berliner in der zweiten Halbzeit gegen Erfurt nicht mehr zu

ihrem Spiel fanden, als die Thüringer kämpferisch stärker wurden, dank eines Stephan Böger im Mittelfeld.

Die Magdeburger und Erfurter bewiesen wohl aber im Endspiel zur Genüge, daß sie es verdient erreichten. Beide hätten den Sieg schon in der normalen Spielzeit perfekt machen können, doch da verhinderten Latte und Pfosten den Weg des Balles ins Tor. So entschied das Strafstoßschießen, doch die Erfurter sollten deshalb den Kopf nicht hängen lassen. Bald geht es auf ein Neues.

Wie sehr die Angriffsgestaltung und die Torerzielung im Mittelpunkt stand, zeigt auch die Auswahl der besten Talente dieser Altersklasse. Nur Mittelfeldspieler und Stürmer standen im Notizbuch der Beobachter, machten am deutlichsten auf sich aufmerksam. Abwehrspieler werden überraschend gesucht, wenn gleich dem Frankfurter Libero Heiko Bartelt (Empor Beeskow) und dem Hallenser Verteidiger Michael Stöiz (Post Halle) durchaus der Sprung in naher Zukunft zuzutrauen ist. Daß niemand darüber klagt, weil es zu wenige Verteidiger sind, ist nur allzu verständlich, denn in früheren Jahren mußte oft Umgekehrtes festgestellt werden. Die jetzige, hoffentlich anhaltende Tendenz stimmt uns freudiger.

Holgers Vorbild: Joachim Streich



Gute Zensuren, gut gespielt

Ausgezeichnetes Trio (von links): Torsten Viertel, Holger Koch, Ralph Steinfurth

Fast alle Angriffsaktionen der Rostocker leitete der blonde Ralph Steinfurth ein. Solange seine Kraft reichte, lief auch das Spiel der Hanseaten. Der Greifswalder Mittelfeldspieler liebt vor allem Bücher, sein Zensuredurchschnitt von 1,4 kann sich sehen lassen. Im Herbst wechselt er, der seine Kräfte im Spiel noch besser einteilen sollte, zum FC Vorwärts nach Frankfurt (O.).

Klein, aber oho. So urteilten alle über den quicklebendigen Mittelfeldspieler der Hallenser Auswahl Holger Koch. Geschickt setzte er seinen Körper im Zweikampf ein, brachte sich klug ins Spiel, suchte das Dribbling und hatte damit Erfolg. Sein Vorbild hat der Quedlinburger in der Nationalmannschaft gefunden: Achim Streich. Und wenn er nicht dem Leder nachjagt, nutzt er

die Zeit zum Sammeln von Briefmarken. Seinen Zensuredurchschnitt kann er jedem zeigen: 1,1.

In der Schule sieht es bei Torsten Viertel vom FC Karl-Marx-Stadt nicht viel anders aus. 1,2 im Schnitt, nur in Biologie und Geschichte hat er „Schwächen“. Da gab es eine Zwei. Das kluge technisch-taktische Verhalten zeichnet ihn aus, nur müßte er manchmal einen Zahn zulegen, seine Willensqualitäten verbessern.

J. N.

Ferner wurden als beste Spieler ausgezeichnet: Lormis (Aufbau Hornhausen), Klotz (Bergmann-Borsig), Balewski (Sparta Berlin), Willbir (Traktor Sandersleben), Götz (Traktor Neuzelle), Böge (UT Erfurt), Petermann (Motor Stadttilm), Vatterodt (Motor Süd Magdeburg).

Außerdem wurden für den Talenteckel nominiert: Witzki (Veritas Wittenberge), Vatter (Motor Grimma).



Beim Stande von 1:1 in der Verlängerung des Endspiels: Erfurts Rechtsaußen Neugebauer von Dynamo Eisenach schießt kraftvoll ab. Am langen Eck des Magdeburger Tores streicht der Ball vorbei. Fotos: Rowell

Im Urteil des Experten

Deutliche Verbesserungen

Von Hartmut Wölk, Leiter der Beobachtergruppe



Wenn wir die hier gezeigten Leistungen mit denen bei der DFV-Spartakiade im Oktober 1978 vergleichen, können wir eine spürbare Verbesserung feststellen. So lag damals der Torschnitt bei drei Treffern, diesmal waren es über vier. Die psychischen Wettkampfeigenschaften sind besser geworden. Natürlich müssen bei allem Lob, was auch die Ein-

stellung zum Spiel betrifft, das Ziel, Tore zu schießen, mit fairen Mitteln den Erfolg zu suchen, auch einige Einschränkungen gemacht werden. Mit dem Kopfballspiel können wir noch nicht zufrieden sein. Es fehlt im Spiel auch oft am notwendigen Ruhepunkt, müßte ein Quer-, gar auch ein Rückpaß eingebaut werden. Durch das kraftraubende, steile Spiel ist der Verschleiß bei einem solchen Turnier natürlich besonders groß. Dadurch sind auch die Leistungsschwankungen von einem zum anderen Tag zu erklären. Wenn wir das Turnier noch einmal wiederholen würden, könnte sich die Platzierung durchaus ändern, weil die ersten zehn Mannschaften in ihrer Leistung ziemlich ausgeglichen sind.

Ergebnisspiegel

Vorrunde

Gruppe A: Neubrandenburg—Potsdam 2:4, Dresden—Rostock 1:3, Neubrandenburg—Dresden 1:6, Potsdam—Rostock 0:6, Rostock—Neubrandenburg 8:0, Dresden—Potsdam 2:1.

1. Rostock	3	17:1	6:0
2. Dresden	3	9:5	4:2
3. Potsdam	3	5:10	2:4
4. Neubrandenburg	3	3:18	0:6

Gruppe B: Berlin—Suhl 5:2, Frankfurt gegen Halle 2:3, Berlin—Frankfurt 3:2, Suhl—Halle 0:0, Halle—Berlin 2:4, Frankfurt—Suhl 7:0.

1. Berlin	3	12:6	6:0
2. Halle	3	5:6	3:3
3. Frankfurt	3	11:6	2:4
4. Suhl	3	2:12	1:5

Gruppe C: Schwerin—Gera 1:1, Magdeburg—Karl-Marx-Stadt 2:1, Schwerin gegen Magdeburg 1:2, Gera—Karl-Marx-Stadt 2:5, Karl-Marx-Stadt—Schwerin 0:0, Magdeburg—Gera 1:1.

1. Magdeburg	3	5:3	5:1
2. Karl-Marx-Stadt	3	6:4	3:3

3. Schwerin	3	2:3	2:4
4. Gera	3	4:7	2:4

Gruppe D: Erfurt—Leipzig 5:1, Leipzig gegen Cottbus 2:0, Cottbus gegen Erfurt 2:2.

1. Erfurt	2	7:3	3:1
2. Leipzig	2	3:5	2:2
3. Cottbus	2	2:4	1:3

Platzierungsspiele

Um die Plätze 13—15: Neubrandenburg gegen Suhl 0:0, Suhl—Gera 3:4, Gera gegen Neubrandenburg 0:0 n. Verl./Elfmeterschießen 4:3 für Gera.

Um die Plätze 9—12: Potsdam—Schwerin 1:3, Frankfurt—Cottbus 2:0, Potsdam gegen Cottbus 2:4, Schwerin—Frankfurt 1:2 n. Verl.

Um die Plätze 5—8: Dresden—Karl-Marx-Stadt 6:2, Halle—Leipzig 1:1 n. Verl./Elfmeterschießen 4:3 für Leipzig, Karl-Marx-Stadt—Halle 0:3, Dresden gegen Leipzig 1:2.

Halbfinale

Rostock—Magdeburg 0:0 n. Verl./Elfmeterschießen 8:7 für Magdeburg, Berlin—Erfurt 1:2.

Um Platz 3: Rostock—Berlin 0:1.

● Finale: Magdeburg—Erfurt 1:1 n. V. (1:0, 1:1) Elfmeterschießen 3:2

Magdeburg (grün): Lormis (Traktor Hornhausen), Kagemann (Traktor Klötze), Bergmann (1. FC Magdeburg), Kluge (Lok Halberstadt), Zischowski (TuS Magdeburg), Höhner (1. FC Magdeburg), Retschlag (1. FC Magdeburg), H. Gommeluch (Aktivist Staßfurt), ab 47. Niemeyer (TSG Osterburg), S. Gommeluch (Aktivist Staßfurt), Vatterodt (Motor Süd Magdeburg), Wuckel (Stahl Blankenburg); Trainer: Kreul/Flügel.

Erfurt (rot): Schlegel (Motor Nordhausen), Weiß (OT Apolda), ab 58. Gnauck (Motor Weimar), Walther (Traktor Guthmannsdorf), Malsch (TSG Ruhla), Katzmann (Aktivist Berka-Dippach), Böger (UT Erfurt), Semme (Motor Hellingenstadt), ab 71. Neugebauer (Dynamo Eisenach), Söllner (FC Rot-Weiß Erfurt), Petermann (Motor Stadttilm), Backhaus (UT Erfurt), Abel (Motor Heiligenstadt), ab 28. Rose (ZSG Leinefelde); Trainer: Schiller/Hochmuth.

Schiedsrichterkollektiv: Rößler (Leipzig), Walter (Freiberg), M. Müller (Gera); Zuschauer: 3 000 am Sonntag auf dem Sport-

platz an der Alten Försterei; Torfolge: 1:0 Bergemann (25.), 1:1 Böger (38.); Elfmeterschießen: 1:0 Retschlag, Walther geh.; 2:0 S. Gommeluch, Katzmann geh.; 3:0 Wuckel, 3:1 Backhaus; Zischowski Latte, 3:2 Söllner; Bergmann übers Tor, Petermann geh.

Abschlußstand

1. Magdeburg
2. Erfurt
3. Berlin
4. Rostock
5. Leipzig
6. Dresden
7. Halle
8. Karl-Marx-Stadt
9. Frankfurt (Oder)
10. Schwerin
11. Cottbus
12. Potsdam
13. Gera
14. Neubrandenburg
15. Suhl



Das Meistergold nochmals veredelt

Dynamo ließ sich nur von Hansa ein Remis abtrotzen ● Der FCV würdiger Finalist

Von Joachim Pfitzner



Der letzte Versuch, zum Ausgleich zu kommen. Kurz vor dem Abpfiff des Endspiels köpft FCV-Rechtsaußen Rainer Gotzmann, bevor der Dresdner Torsten Wude klärend eingreifen kann — der Ball fliegt am Pfosten vorbei ins Aus. Es bleibt beim 1:0 für Dynamo.

Fotos: Kilian, Rowell

Die Urteile über dieses oder jenes Endspieldetail waren Ansichtssache, doch in einem waren sich die Betrachter, unter ihnen der Leiter der Abteilung Sport im Zentralkomitee der SED, Rudi Hellmann, sowie weitere Ehrengäste, völlig einig: Die Jungen von Dynamo und Vorwärts lieferten sich ein leidenschaftliches, gutklassiges, würdiges Finale. Mit beiderseits guten Leistungen.

Lange Zeit war Gleichwertigkeit das Auffallende, bemühten sich beide um spielaufbauende Aktionen und Torchancen. Mit Beginn der zweiten Halbzeit fand das Suchen nach der Entscheidung Ausdruck in zahlreichen spannenden Szenen. So, als der FCV-Blondschopf Gotzmann am kurzen Eck vorbeischoß, als der Dresdner Kreibich schon den Frankfurter Tormann passiert hatte, aber Libero Neupert bravourös rettete. Und vor allem, als das Tor des Tages fiel. Mit Flachschuß in die lange Ecke ließ der agile Stübner Trötschel keine Chance. Dynamos Außen Löpelt hatte weitere Möglichkeiten für die Oberhand gewinnenden Dresdner, doch der FCV steckte nicht auf. Als drei Minuten vor dem Abpfiff Gotzmann einen Kopfball neben den Pfosten setzte, atmete Dynamo-Torsteher Schumann erleichtert auf. Die Frankfurter aber verzweifeln.

„Ist denn Silber nichts?“ trösteten die Betreuer. Aber gewiß! Die FCV-Jungen boten nach dem Meister, der sein Gold nun bei der Spartakiade nochmals veredelte, ihrem Alter entsprechend, den stilvollsten Fußball.

Die Vorteile Dynamos lagen in einer in jedem Treffen demonstrieren Eingespiltheit. Harald Fischer, der Trainer, spricht davon, daß „die Spielvorstellungen in Dresden, wie

sie die Oberligaelf hat, nicht spurlos an den Jungen vorbeigehen. Sie haben sich schon viel abgesehen, und wir bemühen uns, auch in etwa so zu trainieren wie die Alten.“ Mit Kopieren im billigen Sinne hat das nichts zu tun, ist wohl ohnehin nicht möglich. Aber wer sich die Jungen betrachtet, wird in der Tat Ähnlichkeiten entdecken. „Begeisterung und Willen sind vorhanden, die Eltern helfen uns sehr, und wir sagen auch anerkennend, daß etliche Trainingszentren, ich denke an Bischofswerda oder Gröditz, die Grundlage mit legten“, sagt Harald Fischer.

Nur ein Remis ließen sich die Dresdner abtrotzen, vom FC Hansa, unter den ersten vier der Meisterschaft, der nun Sechster wurde, mit viel Licht und Schatten spielte. Wie auch der BFC, als DDR-Vizemeister auf dem 5. Spartakiaderang notiert, und der FC Carl Zeiss, der nach dem Titelkampf-Halbfinale nun mit dem 7. Platz vorliebnehmen mußte. Das festzustellen schmälert nicht den Sinn des Spartakiadeturniers vornehmlich als Talenteschau.

Dem verbesserten technisch-taktischen Leistungsniveau, der erfreulich zu registrierenden Auffassung, Angriffsfußball zu spielen (prägnantes Beispiel FCM-BFC 7:3), stand allerdings ein mitunter zu großes Leistungsgefälle gegenüber. 8:0- und 7:0-Ergebnisse zwischen Klubmannschaften geben schon zu denken. Nur in einem Falle (Halbfinale Dynamo-1. FC Lok) war der verpönte „Pärchenbetrieb“ zu beobachten, schlich sich ein „Sieg um jeden Preis“ mit auf den Platz. Daß die kräftigen Leipziger auch spielerisch viel besser aussehen, zeigte ihr glattes, verdientes 3:0 um den 3. Platz.

Im Urteil des Experten

Spielkulturell Erfreuliches

Von Wolfgang Koch, Leiter der Beobachtergruppe



Talente sichten, erfassen und anbieten, darauf kam es uns an. Die Kriterien dafür waren Spielfähigkeit, Bewegungs- und Handlungsschnelligkeit. Nach dem Turnier können wir feststellen, daß Fortschritte im technisch-taktischen Bereich unverkennbar sind. Die Technik hat sich verbessert, ebenso das Kopfballspiel.

Zu den positiven Merkmalen kann man auch die Spielauffassung zählen. Überwiegend herrschte die angriffsorientierte Spielweise vor. Dynamo Dresden wirkte am leistungsstabilsten, auch die Elf des FC Vorwärts zeigte, was in ihr steckt. Nicht ausgeglichen genug z. B. der 1. FCM, der FC Hansa. Auf Details eingehend: Verbesserungsbedürftig sind Finten, Ballan- und -mitnahme, Abschlußhandlungen, Torschußeffektivität. Was die Athletik angeht, so gibt es zu wenig Spieler, die, als Einheit betrachtet, schnell, beweglich und gewandt sind.

Der allgemeine Eindruck aber bleibt: Spielkulturell war Erfreuliches zu beobachten.

Erste Schritte bei Motor, Post und Medizin

Wichtigstes Tor! Schönster Treffer!



Jörg Stübner (links) und Heiko Bonan

Arm in Arm gingen Jörg Stübner und Heiko Bonan vom Rasen der „Alten Försterei“. Der Abschied war gekommen, das Turnier beendet. Beide haben Auszeichnungen in ihrem Reisegepäck. Der Dresdner die Goldmedaille des Siegers und, wie sein Magdeburger Freund und Rivale, eine Ehrung, zu den besten Spielern zu zählen. Jörg und Heiko bewiesen, jeder auf seine Art, Angriffsgefährlichkeit. Der Dynamo-Mittelstürmer schoß zwar nur ein Tor, dafür aber das wichtigste, nämlich im Endspiel. In einer Vorlagenwertung aber würde er mit ganz vorn stehen. Die Magdeburger „Nr. 10“ traf viermal ins Netz, beim 7:3 gegen den BFC. Klasse vor allem jenes aus gut 25 Metern, hoch in die lange Ecke. „Solche Tore habe ich schon öfter geschossen, dieses aber war das schönste, weil mit rechts!“ Jörg Stübner fing 1973 bei Motor Halle an. „Ein Junge in unserem

Haus spielte dort, und nahm mich mal zum Training mit.“ Im TZ bei Post Halle gab es dann schon Fortschritte. „Herr Mappes war mein erster Übungsleiter.“ Schließlich, seit August vorigen Jahres, findet Jörg die besten Voraussetzungen für seine Entwicklung in Dresden. Sein Vorbild? „Peter Ducke, der konnte sich durchsetzen, dribbeln und schoß tolle Tore.“ Ist der Jörg schon mit sich zufrieden? „Nein, ich muß die Chancen noch viel besser nutzen.“

Heiko Bonan begann 1972 bei Medizin Haldensleben unter Anleitung des Sportfreundes Henschke. Sein Vorbild: Joachim Streich. Pfi. Ferner wurden als beste Spieler ausgezeichnet: Halm (1. FC Lok Leipzig), Fietkau (FC Carl Zeiss Jena), Thom, Th. Becker (beide BFC Dynamo), Stengel, Bennert (beide FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Gottlöber, Löpelt (beide Dynamo Dresden), Westendorf (FC Hansa Rostock). Ferner wurde für den Talentkreis I nominiert: Hergesell (FC Hansa Rostock).

Ergebnisspiegel

Vorrunde

Gruppe A: FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Magdeburg 0:3, 1. FC Magdeburg—BFC Dynamo 7:3, BFC Dynamo—FC Karl-Marx-Stadt 3:2.			
1. 1. FC Magdeburg	2	10:3	4:0
2. BFC Dynamo	2	6:9	2:2
3. FC Karl-Marx-Stadt	2	2:6	0:4
Gruppe B: HFC Chemie—FC Hansa Rostock 0:4, FC Hansa Rostock—Dynamo Dresden 1:1, Dynamo Dresden—HFC Chemie 7:0.			
1. Dynamo Dresden	2	8:1	3:1
2. FC Hansa Rostock	2	5:1	3:1
3. HFC Chemie	2	0:11	0:4
Gruppe C: FC Carl Zeiss Jena—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 1:2, FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—1. FC Union Berlin			

3:0, 1. FC Union Berlin—FC Carl Zeiss Jena 1:4.

1. FC Vorw. Frankfurt (O.)	2	5:1	4:0
2. FC Carl Zeiss Jena	2	5:3	2:2
3. 1. FC Union Berlin	2	1:7	0:4
Gruppe D: FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Lok Leipzig 1:3, 1. FC Lok Leipzig—FC Rot-Weiß Erfurt 1:2.			
1. 1. FC Lok Leipzig	2	4:3	2:2
2. FC Rot-Weiß Erfurt	2	3:4	2:2

Platzierungsspiele

Um die Plätze 9—11: FC Karl-Marx-Stadt gegen HFC Chemie 4:0, HFC Chemie gegen 1. FC Union Berlin 4:5, 1. FC Union Berlin—FC Karl-Marx-Stadt 4:2. Um die Plätze 5—8: BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena 3:2, FC Hansa Rostock gegen FC Rot-Weiß Erfurt 8:0, FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt 1:1 n.

Verl./Elfmeterschießen 6:5 für Jena, BFC Dynamo—FC Hansa Rostock 2:1.

Halbfinale

1. FC Magdeburg—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 1:2, Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig 2:1. Um Platz 3: 1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig 0:3.

● Finale: Dynamo Dresden gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 1:0 (0:0)

Dynamo (schwarz-gelb): Schumann, Förster, Wonneberger, Wude, Wagner, Kirsten (ab 67. Hammer), Brückner, Gottlöber, Löpelt, Stübner, Kreibich — (im 1-3-3-3); Trainer: Fischer. FCV (rot-weiß): Trötschel, Neupert, Krüger (ab 57. Radke), Woyde, Stengel, Zimmermann, Schmidt (ab 62. Ortmann),

Schulz, Gotzmann, Bennert (ab 51. Schwark), Gress — (im 1-3-3-3); Trainer: Berger. Schiedsrichterkollektiv: Heinz (Leipzig), Siemon (Halle-Neustadt), Heinemann (Burg); Zuschauer: 1.000 am Sonnabendnachmittag im Sportforum, Berlin; Tor-schütze: Stübner (45.).

Abschlußstand

1. Dynamo Dresden
2. FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
3. 1. FC Lok Leipzig
4. 1. FC Magdeburg
5. BFC Dynamo
6. FC Hansa Rostock
7. FC Carl Zeiss Jena
8. FC Rot-Weiß Erfurt
9. 1. FC Union Berlin
10. FC Karl-Marx-Stadt
11. HFC Chemie

Freundschaftsspiele ● Freundschaftsspiele ● Freundschaftsspiele ● Freundschaftsspiele

● BFC Dynamo-Lok Sofia

3 : 1 (0 : 1)
BFC: Rudwaleit, Noack, Trieloff, Troppa, Artur Ullrich, Terletzki, Lauck (ab 68. Albert Ullrich), Jüngling (ab 60. Brillat), Riediger (ab 75. Jonelat), Helms (ab 53. Labes), Netz; **Trainer:** Bogs.

Torfolge: 0 : 1 Stefanow (30.), 1 : 1 Riediger (68.), 2 : 1 Brillat (73.), 3 : 1 Netz* (80.).

Nach ARKA Gdynia (3 : 1) und Schachtjor Donezk (0 : 0) bestritt unser Meister ein drittes Spiel gegen einen Rivalen, der an einem der drei Europapokal-Wettbewerbe beteiligt ist. Lok Sofia (im UEFA-Pokal gegen Ferencvaros Budapest) fing in dieser Partie, die in Wusterhausen/Dosse vor 4 000 Zuschauern unter der Schiedsrichterregie von Henning (Rostock) stattfand, zunächst den Ansturm des BFC ab, besaß dann bis zur Pause dank kämpferischen Einsatzes einige Vorteile, so daß die durch Rechtsverteidiger Stefanow nach halbständiger Spielzeit erzielte 1 : 0-Führung nicht unverdient war.

Nach dem Wechsel geriet der vorjährige bulgarische Meister jedoch auf die Verliererstraße. Die Berliner hielten nun den Ball klüger in ihren Reihen und bauten ihre Angriffe systematischer auf.

● **Nachtrag:** Bei einem Turnier in Mielec unterlag der BFC der Elf von Lok Kosice 1 : 2 und belegte den 3. Platz.

● 1. FC Magdeburg-Schachtjor

Donezk 0 : 0 in Schönebeck

1. FCM: Heyne, Raugust, Döbbelin, Seguin, Decker, Mewes, Stahmann, Steinbach (ab 57. Wittke), Streich, Windelband, Döbbel (ab 45. Tyll); **Trainer:** Urbanczyk.
Schachtjor: Tschanow, Jerjomtschenkow, Swjaginzew (ab 80. Simonow), Kondrakow, Mischin, Rudakow, Radenko, Sokolowski, Akimenko (ab 46. Maly), Safonow (ab 45. Malyschek), Dudinski (ab 60. Bernikow); **Trainer:** Kalinin.
Schiedsrichter: Prokop (Erfurt); **Zuschauer:** 2 200.

Es fehlt noch einiges bei den neuformierten Magdeburgern. Der junge Döbbelin als Vorstopper löste seine Aufgabe noch nicht zur vollsten Zufriedenheit, und auch Stahmann ließ es an Spritzigkeit im Angriff fehlen. Decker hatte mit Okimenko seine liebe Mühe. Wenn der Schachtjor-Außen vor dem Tor des FCM auftauchte, war immer Gefahr. Torwart Dirk Heyne setzte dem noch eine Krone auf, indem er zehn Bälle vom Abstoß weg in die Beine des Gegners spielte. Alles in allem ein Spiel ohne Höhepunkte.

KLAUS SCHULZE

● HFC Chemie-Beroe Stara Sagora

0 : 2 (0 : 1)
HFC: Kühn, Strozniak, Wawrzyniak, Meinert, Fülle, Pingel, Robitzsch, Amler, Peter, Pastor, Broz; **Trainer:** Kohl.

Beroe: Kostow, Beltschew, Kascherow, Georgiew, Mintschew (ab 46. Wassilew), Stojanow (ab 85. Nikolow), Petrow, Stephanow, Petkow, Neidenow (ab 77. Lipenski), Pejew (ab 46. Janew); **Trainer:** Panew.
Schiedsrichter: Prokop (Erfurt); **Zuschauer:** 1 500; **Torfolge:** 0 : 1 Pejew (4.), 0 : 2 Petrow (82.).

Die vierte Niederlage des HFC im vierten Vorbereitungstreffen! Nach Zabrze (0 : 1), Wisla Krakow (1 : 2) und Donezk (1 : 3) nun dieses 0 : 2 gegen den Pokalgewinner Bulgariens, der mit vier Auswahlspielern antrat, viermal auswechselte und bei guter Athletik weiträumiges Spiel über die Flügel bevorzugte. Doch diesmal klebte wirklich auch Pech an den Fersen der Hallenser. Erst bereitete ein Fehler Meinerts (4.) den Führungstreffer der Gäste vor, dann donnerte Meinert das Leder gegen den Pfosten (13.), ebenso Peter (16.), und Pingel gelang es nicht, am Gästetorwart vorbeizukommen. Doch ging es Petkow (42.) nicht anders, als sein herrlicher Schuß die Latte traf. Als die Hallenser sich immer noch um den Ausgleich bemühten, ihnen aber auch ein bißchen Glück fehlte, fiel die Entscheidung (82.). Kühn parierte einen schwer zu haltenden Schuß, konnte das Leder aber nur ablenken und Petrow vollendete.

● 1. FC Lok Leipzig-Wisla Krakow

1 : 0 (1 : 0)
1. FC Lok: Müller, Sekora, Baum, Gröbner, Zöttsche, Dennstedt, Roth, Liebers, Ferl, Löwe, Kühn; **Trainer:** Müller.
Torschütze: 1 : 0 Kühn (17.).

Der vierte internationale Vergleich innerhalb von 12 Tagen war bei den Gastgebern der spielerisch beste. Eindeutig beherrschten die lauf- und schußfreudigen Lok-Spieler in den ersten dreißig Minuten ihren fairen Partner, bei dem die Nationalspieler Nawalka und Wrobel weit von ihren Leistungen entfernt waren, die sie im April beim Länderspiel im Zentralstadion zeigten. Einziger Mangel war bei den Leipzigern, daß die meist von Löwe und Kühn fein herausgespielten Chancen nicht erfolgreich abgeschlossen wurden.

HEINZ ROSSBERG

● Chemie Leipzig-Kovostroj Decin

3 : 1 (3 : 0)
Torfolge: 1 : 0 Gosch (3.), 2 : 0 Graul (17., Foulschloß), 3 : 0 J. Schubert (21.), 3 : 1 Süß (89.).

In der ersten halben Stunde boten die Leutzscher sehenswerten Angriffsfußball. Bei schnellen Direktpassagen zeigten die in der Raumsicherung recht sorglos zu Werke gehenden Gäste immer wieder Wirkung. Typisch dafür die Vorbereitung des dritten Treffers: Nach einem weiträumigen Angriffszug über Limbach und Lischke war J. Schubert völlig freigespielt und hatte keine Mühe zu vollenden.

Chemie: Kahnt, Zschörnig, Fritzsche, Höhne (ab 46. Demmer), Matychowiak, Limbach, Graul, N. Schubert (ab 84. Parth), J. Schubert (ab 59. Meyer), Lischke, Gosch (ab 72. Leitzke); **Trainer:** Sommer.

VOLKER SCHULTE

● HFC Chemie-Schachtjor Donezk

1 : 3 (1 : 1)
HFC: Jaenecke, Strozniak, Wawrzyniak, Meinert, Fülle, Pingel (ab 70. Robitzsch), Amler, Broz, Peter, Pastor, Schliebe (ab 70. Lorenz); **Trainer:** Kohl.

Torfolge: 0 : 1 Maly (30.), 1 : 1 Peter (31.), 1 : 2 Dudinski (76.), 1 : 3 Rodenko (84.).

Lange Zeit sah es gar nicht nach einem Sieg der Gäste aus. Mit ihrem meist von Steilvorlagen abgeschlossenen Flachpaßspiel waren sie zwar in den ersten 25 Minuten spielbestimmend, doch noch vor dem Führungstreffer wurde auch das HFC-Spiel druckvoller. Der Ausgleich durch den wieder Tore schießenden Peter war vollauf verdient. Amler und Pastor – nach herrlicher Steilvorlage Schliebes – hatten jetzt Möglichkeiten, den HFC in Vorteil zu bringen, vergaben sie aber. Beide Torwarte zeigten gute Paraden, wobei Jaenecke stärker beschäftigt war. Der immer noch die beste Mittelfeldbesetzung suchende HFC verlor schließlich in der Schlußphase noch klar durch zwei herrliche Treffer.

WERNER STÜCK

● Stahl Thale-FC Rot-Weiß Erfurt

0 : 1 (0 : 0)
FC Rot-Weiß: Berger, Birke, Brosselt, Becker, Linde, Iffarth (ab 46. Fritz), Geißenhöhner, Goldbach, Busse (ab 46. Hornik), Romstedt, Vogel; **Trainer:** Pfeifer.
Torschütze: 0 : 1 Hornik (88.).

Die 1 800 Zuschauer sahen ein typisches Vorbereitungsspiel. Beide Mannschaften scheuten verständlicherweise den letzten Einsatz, wobei der Liga-Aufsteiger den Gästen in der ersten Hälfte Paroli bot. Nach dem Wechsel wurde Rot-Weiß spielbestimmend, so daß sich die Mittelreihe mehr und mehr Deckungsaufgaben widmen mußte. Trotzdem verbuchten die Gäste nur drei, vier herausgespielte Torchancen, wobei dem in der 88. Minute erzielten Siegestor ein eklatanter Deckungsfehler der Gastgeber-Abwehr vorausging.

ALFRED HELM

● **Der 1. FC Union Berlin** erzielte auf einer Wettspielreise durch Polen und

die CSSR folgende Ergebnisse: gegen Zaglebie Sosnowiec 2 : 4 (Torschützen: Sigusch, Helbig), polnische Olympiiauswahl 1 : 1 (Sigusch), Spartak Sliwen 1 : 2 (Papies, Leopoldov/CSSR-Liga 4 : 3 (Brademann, Kuschka/2, Rohde) und Spartak Trnava 1 : 1 (Brademann). Die verletzten Heine, Möckel und Wroblewski standen in diesen Begegnungen nicht zur Verfügung.

● 1. FC Lok Leipzig-Dynamo

Fürstenwalde 7 : 1 (3 : 1)

1. FC Lok: Stötzner, Sekora, Baum, Gröbner, Fritzsche, Roth, Kreer, Liebers, Ferl (ab 55. Eichhorn), Löwe, Kühn; **Trainer:** Müller.

Torfolge: 0 : 1 Stiegel (3.), 1 : 1 Kühn (30.), 2 : 1 Löwe (32.), 3 : 1 Kühn (37.), 4 : 1 Kühn (58.), 5 : 1 Kreer (65.), 6 : 1 Fritzsche (87.), 7 : 1 Liebers (88.).

● Kali Werra-FC Carl Zeiss Jena

0 : 3 (0 : 2)
FC Carl Zeiss: Zimmer, Schnuphase, Brauer, Weise, Kurbjuweit, Oevermann (ab 46. Kaiser), Lindemann, Krause, Trocha, Töpfer, Sengewald (ab 46. Furow); **Trainer:** Meyer.

Torfolge: 0 : 1 Töpfer (21., Foulschloß), 0 : 2 Lindemann (44.), 0 : 3 Töpfer (55.).

● Dynamo Dresden-Beroe Stara

Sagora 3 : 2 (2 : 1)

Dynamo: Klimpel, Helm, Dörner, Schmuck, M. Müller, Häfner, Schade, Weber, Riedel (ab 46. Heidler), Kotte, Sachse; **Trainer:** Prautzsch.

Torfolge: 1 : 0 Sachse (9.), 1 : 1 Pejew (9.), 2 : 1 Sachse (18.), 3 : 1 Häfner (75.), 3 : 2 Petkow (78.).

● Sachsenring Zwickau-Lok Sofia

1 : 0 (1 : 0)

Sachsenring: Kompalla, Stemmler, Reichelt, Seidel, J. Schykowski, Düde (ab 70. Keller), Schwemmer, Stephan, Becher, Bielau, Fuchs (ab 61. Bräutigam); **Trainer:** Henschel.
Torschütze: 1 : 0 Dimitroff (35., Selbsttor).

● SC Bacau-FC Karl-Marx-Stadt

2 : 1 (1 : 1)

Torschützen: für die Rumänen: Hitaru (2); für FCK: Bähringer.

● Dynamo Dresden-Motor Suhl

6 : 0 (1 : 0) in Tettau

Dynamo: Jakubowski (ab 46. Boden), Dörner, Weber, Petersohn, A. Schmidt (ab 75. M. Müller), Häfner, Schade, Trautmann, Heidler (ab 46. Kotte), Sachse, Döschner; **Trainer:** Prautzsch.

Torfolge: 1 : 0 Petersohn (32.), 2 : 0 Sachse (46.), 3 : 0 Dörner (53.), 4 : 0 Petersohn (60.), 5 : 0 Dörner (70.), 6 : 0 M. Müller (85.).

● Chemie Leipzig-Landbau

Bad Langensalza 4 : 0 (0 : 0)

Chemie: Kahnt (ab 46. Suchantke), Zschörnig, Fritzsche, Höhne, Matychowiak (ab 62. Demmer), N. Schubert, Graul, Paul, Meyer (ab 46. D. Gosch), J. Schubert, Röpcke; **Trainer:** Sommer.
Torschützen: Paul (2), Graul, Röpcke.

● Motor Babelsberg gegen

1. FC Magdeburg 2 : 5 (0 : 2)

1. FCM: Bahra, Raugust, Döbbelin, Stahmann, Siersleben, Tyll, Mewes (ab 46. Seguin), Wittke, Thomas, Windelband, Döbbel (ab 46. Streich); **Trainer:** Urbanczyk.
Torschützen für Magdeburg: Mewes (3.), Siersleben (7., 59.), Stahmann (69.), Streich (89., Handstraßstoß).

● Chemie IW Ilmenau gegen

FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 4 (1 : 3)

FC Rot-Weiß: Berger (ab 46. Oevermann), Birke (ab 46. Becker), Prosselt, Göpel, Linde, Iffarth, Fritz, K. Schröder, Hornik (ab 46. H.-G. Schröder), Romstedt, Vogel; **Trainer:** Pfeifer.

Torschützen für Erfurt: Hornik (14.), Vogel (17., 44.), Iffarth (72.).

● Aktivist Gräfenhainichen gegen

Sachsenring Zwickau 0 : 1 (0 : 0)

Sachsenring: Kompalla (ab 46. Püschel), Ganz, Reichelt, Seidel, Keller (ab 46. J. Schykowski), Düde, Schwemmer, Langer (ab 71. Stephan), Bräutigam (ab 46. Bielmeier), Bielau, Becher; **Trainer:** Henschel.
Torschütze: 0 : 1 Stephan (71., Foulschloß).

● Wismut Aue-Lok Sofia

3 : 1 (2 : 1)

Wismut: Ebert, H. Schykowski, Pekarek, Höll, Kraft, Erler, Teubner, J. Körner, Thomas, Schüller, Escher; **Trainer:** Fuchs.
Torfolge: 1 : 0 Thomas (10.), 2 : 0 J. Körner (32.), 2 : 1 Kolew (35.), 3 : 1 J. Körner (75.).

Wismut zeigte eine gutklassige Partie gegen einen technisch sehr beschlagenen Kontrahenten, der mit drei Nationalspielern antrat. Dabei gefiel besonders das gute Ineinandergreifen der einzelnen Mannschaftsteile. Lediglich der Anschlußtreffer der Gäste brachte einige Unruhe ins Spiel.

RUDOLF SCHMALFUSS

Weitere Resultate: Spartak Plewen-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2 : 1, Kali Werra gegen Vorwärts Bad Salzungen 5 : 0, Kali Werra-FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 4, NARVA Berlin-ISC Schwerin-Süd 4 : 2, KWÖ Berlin-Swetkawitza Targowiste 3 : 3, Motor Geithain-Kovostroj Decin 2 : 2, WK Schmalkalden-Wismut Gera 1 : 1, Motor Steinach-Motor Rudisleben 0 : 4, Aktivist Espenhain-BFC Dynamo N-OL 0 : 2, FC Hansa Rostock-Vorwärts Neubrandenburg 0 : 0, Chemie Böhlen-Stahl Eisenhüttenstadt 3 : 0, Nord Torgelow-PCK Schwedt II 1 : 1, Nord Torgelow-Motor Stralsund 2 : 2, Chemie IW Ilmenau gegen Vasas Labor MIM Esztergom 0 : 4, Motor Rudisleben-Chemie Böhlen 2 : 1, KKW Greifswald-Dynamo Fürstenwalde 1 : 4, Vorwärts Binz-KKW Greifswald 1 : 2, KKW Greifswald-Banik Most 0 : 2, Vorwärts Stralsund-Banik Most 0 : 1, FC Hansa Rostock-Pogon Szczecin 2 : 0, FC Carl Zeiss Jena N-OL-Fortschritt Weissenfels 0 : 1, Wismut Gera-Motor Werdau 1 : 2, 1. FC Magdeburg N-OL-VCHZ Pardubice 1 : 2, Vorwärts Neubrandenburg gegen Aktivist Schwarze Pumpe 2 : 1, TSG Neustrelitz-Dynamo Schwerin 1 : 4, Post Neubrandenburg-Stahl Hennigsdorf 1 : 1, Rotation Berlin-VV Velp (Holland) 14 : 3, NARVA-VV Velp 10 : 2.

Energie Cottbus-Vest Neubrandenburg 5 : 3, **Motor Suhl-Aufbau Großräschen** 4 : 2 (in Tettau), **Chemie Buna Schkopau** gegen **Aktivist Brieske-Sentfensberg** 1 : 3, **Aktivist Schwarze Pumpe-Wismut Gera** 2 : 2, **Aktivist Espenhain-Motor Nordhausen** 2 : 1, **Motor Zeulenroda-Sachsenring Zwickau N-OL** 0 : 2, **Motor Neustadt-Motor Weimar** 0 : 8, **Stahl Blankenburg-Kali Wolmirstedt** 5 : 0, **Fortschritt Kirschau** gegen **FSV Lok Dresden** 0 : 0, **Chemie Kahla** gegen **Sachsenring Zwickau** 2 : 3, **Chemie Leipzig-Motor Hermsdorf** 6 : 1.

Turnier in Hoyerswerda: **Aktivist Schwarze Pumpe-GKS Odra Wodzislaw** 0 : 2, **Stahl Riesa-Ayka Aluminium** 2 : 0, **Pumpe-Ayka** 2 : 2, **Wodzislaw-Riesa** 1 : 0, **Pumpe-Riesa** 0 : 1, **Ayka-Wodzislaw** 2 : 2, **Turniersieger GKS Odra** 5 : 2 **Tore/5** 1 Pkt., 2. Riesa 3 : 1/4 : 2, 3. Ayka 4 : 6/2 : 4, 4. Schwarze Pumpe 2 : 5/1 : 5.

KDVR-Nationalelf viermal in Aktion

Am Sonntag traf die Nationalmannschaft der KDVR in Berlin ein. Sie wird in den nächsten Tagen vier Spiele bei uns austragen. Am 3. 8. trifft sie in Elsterberg auf die Olympiiauswahl, am 6. 8. tritt sie bei Wismut Gera an, am 8. 8. prüft sie in Zeulenroda unsere Nachwuchsvertretung, und am 10. oder 11. 8. mißt sie ihre Kräfte mit dem FC Carl Zeiss Jena. Spielbeginn ist jeweils 17.30 Uhr.

Vogel nach Erfurt

Der 32jährige Linksaußen des HFC Chemie verstärkt in der kommenden Saison den FC Rot-Weiß Erfurt. Hier einige der wichtigsten Spielerwechsel in der Oberliga: Ferl (Chemie Böhlen) zum 1. FC Lok Leipzig, Amler (Chemie Böhlen) zum HFC Chemie, Friese (1. FC Lok) zu Chemie Böhlen, Hennig (Dynamo Dresden Nachwuchs-Oberliga) zu Stahl Riesa, H. Schykowski (Sachsenring Zwickau) zu Wismut Aue, Brademann (Motor Babelsberg) und Hovest (Chemie Premnitz) zum 1. FC Union Berlin, Zschörnig (Stahl Nordwest Leipzig) und Demmer (Dynamo Eisleben) zu Chemie Leipzig, Jessa (1. FC Union Berlin) zu KWO Oberspre. – Ihre aktive Laufbahn in der höchsten Spielklasse beendeten Fichtner und Wiedensee (beide FCK), Schlutt, Schröder und Steuer (alle Stahl Riesa).

● **Ex-Oberliga-Torsteher** Karl-Heinz („Schrippe“) Schröder (früher Rotation, jetzt DEFA Babelsberg) feierte am vergangenen Dienstag seinen 60. Geburtstag. fuwo gratuliert nachträglich recht herzlich.



Schwere Wochen, frohes Fest



Klaus Schlegel: Gedanken, Gespräche, Eindrücke zu erlebnisreichen Tagen ● Unsere Potenzen noch besser nutzen ● Über die Verantwortung der älteren für die jungen Sportler

Die Tage der Spartakiade waren nicht nur die Parade der Oberliga- und Auswahlspieler von morgen. Auch die von gestern gaben sich ein Stelldichein. Ob als Trainer oder Übungsleiter, als Funktionäre oder Journalisten. Dr. Gerhard Helbig, Karl-Heinz Spickenagel, Gerhard Körner, Günter Schneider, Erich Hamann, Jürgen Nöldner, Dieter Scheitler, Rolf Retschlag, Fritz Schattauer, Klaus Lisiewicz, Horst Wruck, Heinz Pönert, Hans Studener – sie alle und viele andere traf man in der vergangenen Woche in Berlin. Freilich ließe sich diese Aufzählung um zahlreiche weitere Namen verlängern. Doch um nicht in den Verdacht zu geraten, jenen Witz vom Telefonbuch auf andere Art aufzuwärmen, nach dem da zwar viele Namen, doch wenig Handlung vereint sei, wollen wir darauf verzichten. Denn hinter jedem Namen steckt Handlung genug, so daß man sagen darf: Unser Nachwuchs befindet sich in erfahrenen Händen, und es gibt viele fleißige Helfer, denen die Arbeit mit den Jungen echtes Bedürfnis ist. Um die noch zu verbessern, seien Worte zweier ehemaliger Spieler wiedergegeben, die uns ruhig zum Nachdenken veranlassen sollen. „Die jungen Burschen muß man im Training oft genug bremsen“, meinte Rolf Retschlag, der in seinem 1. FCM innerhalb der AK 13 mitarbeitet, „während man die älteren meist ein wenig antreiben muß.“ Und Gerhard Körner sagte anlässlich

einer Zusammenkunft des DFV-Präsidiums mit Vertretern aller Mannschaften: „Wenn ich mich hier im Saal so umschaue, sehe, wieviel Erfahrung vereint ist, wieviel Potenzen darin stecken, dann frage ich mich, ob wir diesen Schatz auch richtig nutzen.“ Feststellungen, aus denen Taten erwachsen sollten.



Er ist sicherlich nicht das, was man einen Musterknaben nennt. „Na ja“, sagte der elfjährige Frankfurter Holger Knaack selbst, „in Betragen habe ich es ja auch nur auf eine Drei gebracht.“ Die wurmt ihn, ebenso wie die in Biologie und in Russisch. „Mein Schnitt von 2,0 könnte besser sein“, blieb er selbstkritisch. „Ich muß konzentrierter werden“, kennt er seine Schwäche. Auf dem Spielfeld konzentriert er sich stets. Als Verteidiger seiner Mannschaft hatte er Anteil am Gruppensieg. Nach dem 2 : 1 über Berlin, dem 1 : 1 gegen Gera, dem 2 : 1 über Potsdam freute er sich: „Mensch, das ist ja Klasse. Platz 1 in unserer Staffel. Damit hatten wir nicht gerechnet.“ Und vergessen waren die Mühen der Vorbereitung, „als wir manchmal ganz schön sauer waren“, vergessen auch die Enttäuschung über den Ausgleich der Geraer in letzter Sekunde. „Na ja, verdient war das schon, aber in letzter Sekunde“, ärgerte er sich. Dann jedoch überwog die Freude. Und man muß die strahlenden Augen des stupsnäsigen Burschen gesehen, von ihm gehört haben, wie ihn Berlin begeisterte, wie er erzählte vom guten Essen, den schweren Wochen der Vorbereitung, dem Erlebnis dieser Tage insgesamt, um einmal mehr den Beweis zu haben, wie sehr sich die Mühen der fleißigen Organisatoren auszahlen. Unsere Jüngsten brauchen derartige Erlebnisse; sie prägen sie über diese Tage hinaus. Und daß sie bei allem Ernst den Spaß nicht vergessen, auch das berichtete Holger: „Nach der Bettruhe haben wir manchmal noch erzählt, und auch eine zünftige Deckenschlacht gehörte dazu.“ Sie werden noch lange von Berlin schwärmen, Holger und die anderen. Und sie alle wissen, daß frohe Feste immer wieder verdient werden müssen.



Es gibt ernstzunehmende Experten, die da meinen, daß bei uns die Talente nicht so sprießen, wie man sich das gern wünscht. Lotet man ein wenig tiefer, so muß man Widerspruch zu dieser These anmelden, auch dann, wenn man weiß, daß dem Fußball nicht alle Talente zufließen können, daß auch andere Sportarten Ansprüche stellen. Da spielt beim 1. FCM in der AK 13 ein junger Bursche: Jens Heineccius. Er kommt von der SSG Stavenhagen, war dann ein Jahr bei Post Neubrandenburg. Kurz vor der Spartakiade machten die Neubrandenburger die Magdeburger – sie verbindet die gemeinsame Arbeit, von der beide Seiten profitieren – auf das Talent des kleinen Jens aufmerksam. Der Erfolg: Der Junge spielte schon, mit einigem Erfolg, für den 1. FCM. „Mein Vorbild ist der Joachim Streich“, sagte Jens. „Wie er auf engem Raum dribbelt, Tore schießt, das möchte ich mir abschauen. Jetzt habe ich die Gelegenheit dazu“, freute er sich auf Magdeburg. Freilich

kann kein Talentsieb so engmaschig sein, als daß man nicht einmal einen Jungen übersehen könnte. Hier war das, dank der Initiative der Neubrandenburger, nicht der Fall. Nur: Ist das schon überall so?



Während der Spartakiadetage trafen sich alle Trainer zu einer Zwischenbewertung, von DFV-Trainer Frank Engel und der Beobachtergruppe gut vorbereitet. Aus der Diskussion seien nur zwei Stimmen zitiert. Wolfgang Moschke vom FC Hansa: „Meine AK 13 spielt eine kombinierte Raum-Mann-Deckung. Ich meine, die fordert die Jungen heraus zur besseren Mitarbeit, dazu, sich ständig anzupassen, mitzudenken. Und ich habe festgestellt, daß auch dadurch unsere Zuwachsraten in technisch-taktischer Hinsicht größer wurden.“ Eine These, die man durchdenken und entsprechend den eigenen Möglichkeiten variieren sollte. Harald Fischer von Dynamo Dresden meinte: „Die Arbeit außerhalb des Trainings mit den Jungen ist verbesserungsbedürftig. Hier müssen wir uns mehr Gedanken machen.“ Und er schnitt noch ein anderes Thema an: „Was die Spielauffassung betrifft, so wirkt das Beispiel der Oberliga ungemein. Die Jungen sehen diese Spiele, diskutieren darüber, wollen das Gesehene anwenden. Also: Sie suchen sich ihre Vorbilder im eigenen Klub, und die eigene Oberligaelf prägt auch gewisse Verhaltensweisen.“ Erhebt sich die Frage, ob Trainer und Spieler der Oberliga diesem Anliegen immer und überall Rechnung tragen. Das Wort vom Hänschen und vom Hans ließe sich sicherlich abwandeln, und ob der Hans dem Hänschen immer das Richtige zeigt, wage ich zu bezweifeln.



Siegfried Woitzat ist immer einer von den ruhigen Typen gewesen, für die gute Arbeit eine Selbstverständlichkeit darstellt. Nie machte er Aufhebens um sich; nicht seinerzeit, als er in Jena Verteidiger spielte, auch einmal in der Nationalelf eingesetzt war; nicht heute, da er im Zeiss-Werk als Leiter der Abteilung Technologie und ehrenamtlich als BTZ-Leiter tätig ist. 1965 beendete er seine Laufbahn als Aktiver, doch ein Abschied vom Fußball wars nicht. Er blieb bis 1970 dem Nachwuchs verbunden. Dann unterzog er sich den Forderungen, die er auch an andere stellte, qualifizierte sich vom Techniker zum Ingenieur. Und das war sicherlich kein leichtes Stück Arbeit. Danach stellte sich Siegfried Woitzat, seit 32 Jahren im Zeiss-Werk beschäftigt, wieder dem Fußball zur Verfügung, war mit der AK 11 in Berlin. „Weil's Spaß macht, Freude bereitet, sich dem Nachwuchs zu widmen.“ Die Begründung des Nationalspielers ist höchst einfach. Und sie gilt für viele, die ihre Verantwortung kennen.



Nicht nur Freude gab's in diesen Tagen. Auch Tränen waren zu beobachten. Doch die trockneten schnell. Das große Erlebnis Spartakiade zog alle in seinen Bann; die Jungen wie die Alten, die sich durch ihre Arbeit ein Stück Jugend bewahren. Und dieses Erlebnis wirkt nach. Jetzt und künftig. Sorgen wir gemeinsam dafür, daß aus diesem Schwung neue Leistungen erwachsen...





Zu unseren Bildern: Linke Reihe von oben nach unten: Viele fleißige Helfer sorgten auch für das leibliche Wohl der jungen Sportler. Ihnen allen gebührt ein Dankeschön. Daß es schmeckte, das sieht man dem Gesicht von Sven Köhler an, der in der Elf des FCK Libero spielt. So fair kämpften die Jungen um den Sieg, Jörg Stübner und Uwe Woyde, die sich im Finale der AK 13 gegenüberstanden, beweisen das. Eine Traube der Freude bildeten die Magdeburger Burschen nach dem Elfmeterschießen, indem sie ihren Torwart feierten, der dreimal parierte. Rechte Reihe von oben nach unten: Nach dem offiziellen Abschluß des Talenttreffs gingen die Gespräche munter weiter. Unser Foto zeigt Rudi Hellmann, Abteilungsleiter Sport im ZK der SED, sowie die Auswahlspieler Netz, Riediger, Noack und DFV-Generalsekretär Werner Lempert in einer aufgeschlossenen Runde. Zeigt her eure Füße... Schiedsrichter Klaus Lucas kontrolliert die Stollen der Leipziger Jungen. Die Ehrung der Besten - hier überreicht DFV-Präsident Günter Schneider den Berliner Jungen die Bronzemedailien - bildete den feierlichen Abschluß der Fußballturniere während der VII. Kinder- und Jugendspartakiade.

Fotos: Rowell (5), Thonfeld

Talente holten viele Punkte

Die drei Fußballturniere der VII. Kinder- und Jugendspartakiade waren eine zuversichtlich stimmende Talenteschau. Dazu haben eine entsprechende Orientierung der Trainer und in entscheidendem Maße ein neuer Bewertungsmodus für die einzelnen Mannschaften beigetragen. Neben dem Abschneiden der einzelnen Mannschaften - die ersten sechs Kollektive erhalten 21, 15, 12, 9, 6 und 3 Punkte - gab in viel stärkerer Weise das Angebot an Talenten den Ausschlag. Von Trainer-Beobachtergruppen wurden drei Talentkreise gebildet, in denen es für jeden Aktiven 7,5 und 4 Zähler gab. Es lohnte sich also, Talente anzubieten! Und sie machten in erfreulicher Zahl auf sich aufmerksam. Auf diese Art und Weise konnten sich einige Bezirke stärker nach vorn schieben, als ihnen das mit der Mannschaft gelang.

Der Abschlußstand in den drei Altersklassen (1. Zahl = Gesamtpunktzahl, 2. Zahl = Punkte für das mannschaftliche Abschneiden, 3. Zahl = Punkte für das Talenteangebot):

AK 11		
1. Dresden	48	21
2. Rostock	46	15
3. Karl-Marx-Stadt	32	12
4. Frankfurt	29	9
5. Gera	28	—
6. Cottbus	24	—
7. Berlin	23	—
8. Leipzig	22	6
9. Schwerin	20	—
10. Magdeburg	15	3
11. Halle	12	—
12. Erfurt	12	—
13. Suhl	8	—
14. Neubrandenburg	4	—
Potsdam	4	—

AK 12		
1. Magdeburg	51	21
2. Rostock	45	9
3. Halle	44	—
4. Erfurt	43	15
5. Berlin	41	12
6. Leipzig	32	6
7. Dresden	31	3
8. Frankfurt	25	—
9. Schwerin	22	—
10. Karl-Marx-Stadt	20	—
11. Cottbus	14	—
Neubrandenburg	14	—
13. Gera	10	—
14. Suhl	8	—
Potsdam	8	—

AK 13		
1. Dynamo Dresden	61	21
2. Vorwärts Frankfurt	44	15
3. Hansa Rostock	38	3
4. 1. FC Lok Leipzig	37	12
5. 1. FC Magdeburg	34	9
6. BFC Dynamo	33	6
7. Carl Zeiss Jena	30	—
8. FC Karl-Marx-Stadt	23	—
9. HFC Chemie	18	—
10. 1. FC Union Berlin	14	—
11. Rot-Weiß Erfurt	13	—

Die „Unglücksraben“ fanden bald Trost

Da hatten sie nun siebzig Minuten gespielt und gekämpft, auch die zehnmünütige Verlängerung überstanden, nun ging es nur noch um einen Schuß vom Elfmeterpunkt. Zweimal trat das bei den Zwölfjährigen ein, im Halbfinale zwischen den Magdeburgern und Rostockern, im Finale zwischen den Erfurtern und erneut den Elbestädtern. Davon hing es ab, ob die Medallenträume in Erfüllung gingen. Wen wunderte es da, daß die Unterlegenen, die sie doch eigentlich gar nicht waren, ihrer Enttäuschung freien Lauf ließen, die Tränen kullerten.

Neun Schützen mußten im Halbfinale von jeder Mannschaft antreten. Und da verstanden die Rostocker die (Fußball-)Welt nicht mehr. „Jetzt dachte ich, es ist alles aus“, erzählte der gewitzte Linksverteidiger Karsten Ewert (KKW Nord Greifswald), als er beim sechsten

Versuch nicht verwandeln konnte. Doch noch einmal ging es gut, weil es die Magdeburger auch nicht besser machten. Aber beim neunten war es dann geschehen. Ulf Marquardt (Dynamo Rostock) schoß zu schwach. Magdeburger Jubel im Halbfinale und auch nach dem Endspiel, wieder gewannen sie vom Strafstoßpunkt. Die Erfurter „Unglücksraben“ waren Andreas* Walther (Traktor Guthsmannsdorf), Mario Katzmann (Aktivist Berka-Dippach) und vor allem Lars Petermann (Motor Stadtilm), denn als auch die Magdeburger Nerven zeigten, bot sich dem Lars im fünften Versuch noch einmal die Ausgleichschance. Doch wie seine beiden Kameraden brachte er den Ball nicht an Dirk-Uwe Lormis vorbei. Wie ihn aber die anderen trotz eigener Tränen trösteten, das zeigt den Geist der Erfurter Jungen. Und als Lars Petermann als eines der zehn besten Talente dieser Altersklasse ausgezeichnet wurde, da lachte der trickreiche Mittelstürmer schon wieder. **JÜRGEN NÖLDNER**

Wiedersehen mit einem Steppke

Lothar Grünzner, der Platzmeister auf den Willi-Sänger-Anlagen der BSG Turbine Berlin packte seine zweite Frühstücksstulle ein, rückte den Stuhl zur Seite und sagte: „So, jetzt muß ich aber wieder raus. Solch ein Spiel wie 1. FCM-BFC kann man sich nicht entgehen lassen! Was die Jungen am Ball zeigen ist wirklich prima. Zum Beispiel der Kleine mit der Nummer sechs vom BFC...“

Der Kleine mit der Nummer sechs! Wo nur hatte ich ihn schon gesehen? Kollege Manfred Binkowski klärte mich auf: „Na, im Stadion der Weltjugend, als die Jungen aus den Trainingszentren die Pause des FDGB-Pokalendspiels füllten.“ Richtig, der Kleine, der sich da geschickt durch die Reihen gefummelt hatte, pfiß, mit schönen Torschüssen.

Wiedersehen mit einem Steppke. Andreas Thom, 13 Jahre, im Mittelfeld der BFC-Mannschaft. Als die Berliner in ihrem letzten Spiel den 5. Platz durch ein 2:1 über den FC Hansa erkämpft hatten, strahlte auch Andreas Thom. Sein genauer Paß in den Raum zu Thomas Becker bereitete das zweite Tor vor. Bald danach kam er verschwitzt zum Kurzinterview:

„Fünfter Platz, Andreas, Gratulation...“ —

„Danke, aber wir waren schon besser, sind DDR-Vizemeister!“

„Mit wieviel Jahren fängst du mit dem Fußball an?“ —

„Mit fünf.“

„Also 1971, und wo?“ —

„In Herzfelde.“

„Kennst du noch deinen ersten Übungsleiter?“ —

„Klar, Herr Schöfnisch.“

„Wie schreibt man den Namen?“ —

„So wie man spricht...“ (schallendes Lachen seiner dabei stehenden Mannschaftskameraden).

„Und willst du noch ein bißchen größer werden?“ —

„Mal sehen...“

„Erinnerst du dich an euer kleines Spiel damals im Stadion der Weltjugend?“ —

„Ja, das war, als Dynamo Dresden gegen...“ (Zwischenrufe seiner Freunde: „Andreas, das war doch Dresden gegen Lok Leipzig!“).

„Macht's Spaß beim BFC?“ —

„Ja, es ist duft.“

Wiedersehen mit einem Steppke, der ein guter Fußballer zu werden verspricht. Ein Talent, dem die Aufmerksamkeit seiner Trainer Helmut Koch und Peter Rohde gilt.

Also mach's gut Andreas, viel Erfolg! Es liegt natürlich vor allem an dir selbst. Sehen wir uns mal in der Juniorenauswahl, in der Oberliga wieder? **JOACHIM PFITZNER**

Betrachtung zur DDR-Fußballmeisterschaft 78/79



So einsetzbar wie hier Kapitän Höll kämpfte die gesamte Wismut-Mannschaft aus Aue, als der Oberliga-Klassenerhalt in Gefahr geriet. Auch der FDGB-Pokalsieger 1. FC Magdeburg bekam die gegnerische Wucht zu spüren, als er im Löbnitztal 1 : 2 unterlag. Rechts Döbbel. Foto: Schlage

Daß die 28. Wismut-Oberliga-Saison die bisher kritischste überhaupt werden würde, wußten wir spätestens nach Abschluß der 1. Halbserie, als wir nur sechs Pluspunkte auf unserem Konto hatten. Wenn wir dennoch die Klasse hielten, in der zweiten Meisterschaftshälfte 13 Punkte erkämpften, so sprach dies für die große Moral, Willensstärke und Einsatzbereitschaft des gesamten Kollektivs!

Lange Zeit hing uns die verpatzte Startphase wie ein Klotz am Bein. Durch die Verletzungsausfälle so bewährter Kräfte wie Teubner, Thomas, Pekarek und Schüßler geschwächt, gelang uns ja erst in der 9. Runde, bei 1 : 15 Punkten, der erste Sieg. Das alles zehrte auch an der nervlichen Substanz. Durch undiszipliniertes Verhalten, Reklamieren und Mekereien, kassierten wir im Herbst 26 Verwarnungen, im Frühjahr, als wir endlich mit konstanter Besetzung spielen konnten, nur noch sechs.

Unsere größte Schwäche während der Saison war das ungenügende Abwehrverhalten. Echte Sorgen bereitete uns auch das schnelle Umschalten von der Abwehr in den Angriff. Wir schossen zwar erstaunlich viele Tore, nämlich 34 gegenüber nur 22 im Vorjahr, bestritten jedoch nur zwei

Begegnungen ohne Gegentor und mußten uns mit 49 die bislang meisten Gegentore überhaupt gefallen lassen. Daran traf Torhüter Ebert allerdings die wenigste Schuld. Er war mit Abstand unser bester und leistungsbeständigster Mann. Nach ihm ist Höll zu nen-

Trainer-Fazit

● **Manfred Fuchs:**
In der Abwehrarbeit Mängel



nen, dessen Zweikampfstärke für viele beispielgebend war. Erler reifte weiter. Er war unser wichtigster Spieler beim Nutzen von Standardsituationen, muß freilich noch mehr aus sich herausgehen und stabiler werden. Stein half eine beachtliche erste Serie, baute später aber zu stark ab, während Thomas, J. Körner, Seinig, Schüßler, Teubner, Pekarek und Kraft zu unserem Vorteil die umgekehrte Entwicklung nahmen und stärker in den Vordergrund rückten.

Wismut Aue

Tabellenelfter

Trainer:

Manfred Fuchs (40)
Armin Günther (55)
Eberhard Riedel (41)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Ebert	31	26		165	6,34
2. Stein	24	26	8	106	4,08
3. Erler	29	25	9	140	5,6
4. Espig	29	25		124	4,96
5. Kraft	22	24		113	4,71
6. Höll	26	23		116	5,04
7. Teubner	28	23	3	100	4,35
8. J. Körner	25	22	4	112	5,09
9. Schüßler	32	20		98	4,9
10. Pekarek	30	16	3	73	4,56
11. Seinig	29	16	2	73	4,56
12. Henkelmann	27	14		60	4,28
13. Thomas	31	13	2	57	4,38
14. Hecker	23	12	2	46	3,83
15. Mothes	22	12		44	3,66
16. Lerche	29	10		24	2,4
17. Lein	23	5		13	2,6
18. W. Körner	25	4		14	3,5
19. Hartmann	28	4		10	2,5
20. Schmiedel	36	3		13	4,33

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (20): 27,5 Jahre.
Durchschnittsalter der Stammelf: 27,9 Jahre (in der vergangenen Saison 28,3 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie:
daheim: 38 000; auswärts: 59 000
2. Halbserie:
daheim: 52 000; auswärts: 61 500
Gesamt: 90 000; Gesamt: 120 500

Gesamtzuschauerbilanz: 210 500; 8 096 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Rückgang von 33 300 Besuchern gegenüber dem Vorjahr. Der Heimdurchschnitt verringerte sich von 8 231 auf 6 923 Zuschauer).

Erzielte Tore: 34 (Vergleichszahlen der 70er Jahre: 69/70 = 31; 70/71 = 30; 71/72 = 34; 72/73 = 27; 73/74 = 29; 74/75 = 24; 75/76 = 30; 76/77 = 27; 77/78 = 22); darunter 1 Selbsttor durch Schremmer (Stahl Riesa, H, 25. MS.).

Erfolgreichster Torschütze: Erler 9 (26,47 Prozent der Mannschaft).

Strafstoße: 5 für Wismut (4 von Erler

verwandelt, 1 von Mothes verschossen); 10 und damit — gemeinsam mit Zwickau — die meisten in der Oberliga gegen die Erzgebirgler (5 führten zu Toren, 3 wurden von Ebert gehalten, 2 von Strozniak/HFC Chemie und Liebers/1. FC Lok Leipzig verschossen).

Kopfbaltore: 11 für und 11 gegen Aue. Beste Kopfbaltorjäger: Hecker, Stein, Pekarek, J. Körner und Teubner je 2. Selbsttore: 2 (durch Pekarek gegen den 1. FC Union Berlin, H, 9. MS., und durch Espig gegen den FC Carl Zeiss Jena, H, 21. MS.).

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 32 an 14 Spieler (72/73 = 13 an 10; 73/74 = 18 an 10; 74/75 = 19 an 9; 75/76 = 18 an 10; 76/77 = 31 an 14; 77/78 = 22 an 14); J. Körner 5, Höll und Seinig je 4, Erler, Espig und Pekarek je 3, Mothes und Schüßler je 2 sowie Schmiedel, Kraft, Ebert, Lerche, Henkelmann und Lein je 1.

Spieler des Tages: 3; Stein, Ebert und Erler (je einmal).

Auswechslungen: 37mal in 25 Spielen. Neu in der Oberliga: Hecker und Lerche.

Die Startmisere

Durch das Löbnitztal geistert seit drei Jahren das Abstiegsgepenst. Die Oberligazugehörigkeit rettete Wismut 76/77 am 25. ST., 77/78 am 23. und 78/79 wiederum erst am 25. ST. nach dem 2 : 0-Heimsieg gegen Stahl Riesa. Potentieller Abstiegs kandidat — kann Aue sich künftig von diesem Makel befreien? Sicherlich nur dann, wenn die Erzgebirgler ihre Schlafmützigkeit zum Saisonbeginn ablegen. Es ist schon

frappierend, wie miserabel sie starteten: 76/77 = 4 : 12 P., 77/78 = 1 : 7 und 78/79 = 1 : 15 Zähler. Da muß doch die Angst kalte und heiße Schauer durch die Glieder jagen!

Gegenüber dem Vorjahr (Platz 11, 22 : 47 T., 22 : 30 P.), als Wismut in beiden Halbserien auf Rang 10 einkam (Herbst = 10 : 16 P.; Frühjahr = 12 : 14), verschlechterte die Mannschaft nicht ihre Tabellenposition, wohl aber das Punktekonto (19 : 33) um drei Zähler. Das ausgerechnet in

den H-Spielen. Im Grotewohl-Stadion gewann Wismut in der 1. HS. nur 4 : 8 P., in der 2. HS. waren es immerhin 10 : 4. Die Tiefpunkte vor eigenem Anhang: FC Hansa 1 : 1, FCK 2 : 4 und Böhlen 1 : 2, und das zu Zeiten und gegen Kontrahenten, denen das Wasser selbst bis zum Hals stand. Aber Aue offerierte auch sensationelle Punktgewinne: 1. FCM 2 : 1 (H), Dresden 2 : 2 (H) und 1 : 1 (A)!

So widersprüchlich wie nie produzierten sich die „Veilchen“: Halbherzig im Gebrauch der kämpferischen Mittel; mal diszipliniert, mal offen wie ein Scheunentor; mit 34 Treffern torgefährlicher als 77/78, mit 49 Gegentoren allerdings auf der tiefsten Sohle angekommen. Lediglich im 1. Oberliga-Jahr, 51/52, kassierte Wismut 62 Gegentore (bei 36 Spielen). Und selbst 61/62, als die dreigeteilte Saison 39 Spiele bereit hielt, ließen die Kumpel nur 48 Gegentore zu. Deckungsstabilität (trotz des

blendend aufgelegten Ebert im Tor!) gab Aue zu selten zu erkennen.

Vor Weihnachten trüben Wismut die Augen: Platz 13 mit 15 : 30 T. und 6 : 20 P.! Mancher gute Bissen wird da an den Feiertagen im Halse steckengeblieben sein. Kurz nach Pfingsten schlugen sich die abstiegs-erfahrenen Kämpen stolz an die Brust: 19 : 19 T. und 13 : 13 P. kata-pultierten die Elf in einer separaten Wertung der 2. HS. auf Platz 6. Vorwiegend war diese bemerkenswerte Steigerung auf eine stabile Besetzung zurückzuführen (Höll, Teubner, Thomas, Pekarek und Schüßler plagten sich lange mit Verletzungen herum, Schaller, Escher und Schmiedel ohnehin sowie Hecker, Mothes, Hartmann und W. Körner in der 2. HS. standen nicht mehr zur Verfügung). 15 Stammspieler holten schließlich die Kastanien dank ihres nie erlahmenden Einsatzwillens, ihres Kollektivgeistes noch aus dem Feuer, trotz leicht verbrannter Finger.

DER PUNKTSPIEL-FAHRPLAN

1. Halbserie

H / A	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
A	19. 8. 78	FC Rot-Weiß Erfurt	1:2 (0:2)	9 000
H	26. 8. 78	Berliner FC Dynamo (M)	2:3 (1:0)	6 000
A	2. 9. 78	1. FC Magdeburg (P)	1:3 (0:1)	12 000
H	9. 9. 78	Dynamo Dresden	2:2 (2:2)	9 000
A	16. 9. 78	Chemie Böhlen	0:2 (0:2)	5 000
H	23. 9. 78	FC Karl-Marx-Stadt	2:4 (1:3)	7 000
A	7. 10. 78	Hallescher FC Chemie	0:3 (0:1)	13 000
H	21. 10. 78	FC Carl Zeiss Jena	2:3 (2:1)	6 000
A	29. 10. 78	1. FC Union Berlin	2:1 (2:0)	5 000
H	25. 11. 78	Sachsenring Zwickau	2:1 (1:1)	9 000
H	2. 12. 78	1. FC Lok Leipzig	0:1 (0:1)	6 000
A	9. 12. 78	Stahl Riesa (N)	0:4 (0:1)	5 000
H	16. 12. 78	FC Hansa Rostock (N)	1:1 (1:1)	5 000

2. Halbserie

H	17. 2. 79	FC Rot-Weiß Erfurt	3:1 (1:0)	5 000
A	24. 2. 79	Berliner FC Dynamo	1:5 (1:2)	10 000
H	3. 3. 79	1. FC Magdeburg	2:1 (1:0)	8 000
A	17. 3. 79	Dynamo Dresden	1:1 (0:0)	23 000
H	24. 3. 79	Chemie Böhlen	1:2 (0:0)	6 000
A	7. 4. 79	FC Karl-Marx-Stadt	0:1 (0:0)	6 000
H	21. 4. 79	Hallescher FC Chemie	2:0 (1:0)	4 000
H	12. 5. 79	FC Carl Zeiss Jena	0:1 (0:0)	6 000
A	19. 5. 79	1. FC Union Berlin	2:1 (0:0)	14 000
H	23. 5. 79	Sachsenring Zwickau	3:1 (1:0)	15 000
A	26. 5. 79	1. FC Lok Leipzig	2:3 (0:1)	5 500
H	6. 6. 79	Stahl Riesa	2:0 (1:0)	8 000
A	9. 6. 79	FC Hansa Rostock	0:2 (0:1)	3 000

Heute: Dem Abstieg entrannen beide mit Ach und Krach



In der Zwickauer Sachsenring-Elf steckte in zahlreichen Begegnungen einfach zu wenig Angriffsmut, um die gegnerischen Abwehrreihen zu beeindrucken. Hier klärt Stammann vom 1. FCM fast mühelos gegen Langer und Fuchs (rechts). Mit 1 : 4 unterlag Zwickau klar.
Foto: Kruczynski

Wir sind erstens froh, daß eine Zittersaison zu Ende ist, wie wir sie als dienstälteste Oberliga-Mannschaft noch nie verzeichnet hatten, und zweitens, daß der Klassenerhalt am Ende doch noch erkämpft wurde. Für mich war es ein hartes Stück Arbeit, als ich kurzfristig das Training durch den Krankheitsausfall von Gerhard Bäßler übernahm. Denn: Am 18. Spieltag standen wir auf Platz 12! Doch der Kampf gegen den Abstieg begann für uns eigentlich viel früher.

Mangelnde moralische Qualitäten einzelner Spieler, die unglücklichen Verletzungen der beiden Torsteher Croy und Lindl sowie von Ganz, Langer und Stemmler und der völlig unnötige Feldverweis in einem Freundschaftsspiel von Fuchs in der entscheidenden Schlußphase trugen zur diffizilen Gesamtsituation bei. Nicht zu vergessen das an und für sich viel zu geringe Angebot an überdurchschnittlich guten Spielern.

Trotzdem hätte es nie und nimmer zu einem derart kritischen Zustand kommen dürfen. Die Hauptursache war oftmals eine zu leichtsinnige Spielweise. Das führte unter Bäßler logischerweise zum Verzicht auf Lindl, Reichelt, Dietzsch, Nestler und Wohlrabe, wobei ich später wieder auf Lindl und Reichelt zurückgreifen mußte. Daß junge Akteure, zwangsweise und vor allem zu abrupt in die Mannschaft genommen, oft dem

Geforderten nicht nachkommen konnten, war zu erwarten. Durch das Fehlen von Croy mangelte es an einer Persönlichkeit, die im Spiel Einfluß auf taktische Probleme nehmen konnte. Wir vermißten ihn sehr!

Daß wir nach wie vor zu gutem Fußball in der Lage sind,

Trainer-Fazit

● Peter Henschel: Probleme mit der Moral



zeigten die Spiele gegen Rostock (1 : 0), Dresden (3 : 2) sowie gegen den späteren Meister BFC Dynamo (0 : 1). Auch das 3 : 2 in Böhlen rechnet noch dazu. Wenn wir gegen den BFC mit einer spielerisch imponierenden Partie aufwarteten, gegen Dresden im Urteil der Presse von Forsche, Einsatzbereitschaft und daraus resultierender Zweikampfentschlossenheit gesprochen wurde, war unser späterer Leistungsabfall um so unverständlicher. Überwunden wurde dieser Zustand erst nach der Rückkehr Bielaus vom NVA-Ehrendienst.

Sachsenring Zwickau

Tabellenzwölfter

Trainer:

Gerhard Bäßler (55) bis zum 17. Spieltag
Peter Henschel (36) ab 18. Runde
Volkmar Resch (41)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Schellenberg	29	25	2	115	4,6
2. J. Schykowski	28	25	1	108	4,32
3. Schwemmer	22	24	1	114	4,75
4. Braun	28	24	92	3,83	
5. Stemmler	31	22	104	4,73	
6. Bräutigam	29	22	5	80	3,63
7. H. Schykowski	27	21	92	4,38	
8. Blank	30	21	73	3,47	
9. Reichelt	29	19	70	3,68	
10. Fuchs	23	19	2	66	3,47
11. Ganz	24	16	4	67	4,19
12. Croy	32	13	79	6,08	
13. Nestler	28	12	3	46	3,83
14. Püschel	21	11	55	5,0	
15. Döhler	19	9	1	32	3,55
16. Langer	19	8	28	3,5	
17. Stephan	26	7	1	28	4,0
18. Bielaus	20	6	3	33	5,5
19. Dietzsch	31	6	21	3,5	
20. Mickan	25	5	13	2,6	
21. Bielmeier	21	5	10	2,0	
22. Lindl	27	2	9	4,5	
23. Pinkawa	22	1	2	2,0	

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (23): 25,7 Jahre.
Durchschnittsalter der Stammelf: 27,7 Jahre (in der vergangenen Saison 27,1 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 43 000; auswärts: 58 000
2. Halbserie: daheim: 43 500; auswärts: 55 500
Gesamt: 86 500; Gesamt: 113 500

Gesamtzuschauerbilanz: 200 000; 7 692 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Rückgang von 32 000 Besuchern gegenüber dem Vorjahr. Der Heimdurchschnitt sank in den letzten drei Spielserien von 9 055 auf 6 654 Zuschauer).

Erzielte Tore: 23 (Vergleichszahlen der 70er Jahre: 69/70 = 25; 70/71 = 40; 71/72 = 26; 72/73 = 37; 73/74 = 37; 74/75 = 42; 75/76 = 29; 76/77 = 32; 77/78 = 22).

Erfolgreichster Torschütze: Bräutigam 5 (21,74 % der Mannschaft).

Strafstoße: 7 für Zwickau (2 von Schellenberg verwandelt, 5 von Bräutigam, Schellenberg, Döhler und Blank verwandelt).

schossen); mit 10 die meisten gegen Sachsenring (9 verwandelt, 1 von Püschel gehalten).

Kopfbaltore: mit 2 von Bräutigam und Döhler die wenigsten in der Oberliga, mit 18 (!) die meisten gegen Zwickau.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 34 an 14 Spieler (72/73 = 18 an 11; 73/74 = 24 an 14; 74/75 = 31 an 13; 75/76 = 27 an 12; 76/77 = 32 an 13; 77/78 = 27 an 10); Reichelt 5, H. Schykowski, Schwemmer und Stemmler je 4, J. Schykowski, Bräutigam und Blank je 3, Fuchs 2, Braun, Ganz, Nestler, Croy, Schellenberg und Döhler je 1 — 34 gelbe Karten waren die zweithöchste Anzahl von allen Mannschaften, 7 Spieler, die jeweils einmal zwangspausieren mußten, gab es sonst in keinem Oberliga-Kollektiv!

Spieler des Tages: 1; Croy (einmal).

Auswechslungen: 37mal als einzige Mannschaft in allen 26 Spielen.

Neu in der Oberliga: 6 Spieler; Püschel, Döhler, Langer, Stephan, Mickan und Pinkawa.

gen die Westsachsen auf Rang 12 ab. Nur ein einziges Mal in drei Oberliga-Jahrzehnten, 63/64 mit 22 : 30 P. nämlich, war Zwickau gleich schlecht durch die Saison gekommen! Weniger Tore (23) in dieser Serie schoß nur der 1. FC Union (22). An 63 Gegentore, von denen Auswahltorsteher Croy auch schon 30 in der 1. HS. passieren ließ, können sich selbst die ältesten Zwickauer Anhänger, zu Zeiten von Horch und Motor, nicht erinnern. So viel waren es eben auch noch nie! Was Wunder, wenn die Elf 12mal kein Tor schoß, dafür gleich ein halbes Dutzendmal, bis hin zum 0 : 10 beim Meister BFC, deklassiert wurde? 16 : 16 Tore in 13 H-Spielen stellten keine Offenbarung dar. 7 : 47 (-40!) in den Auswärtsspielen sowie 3 : 23 P. aber machten Zwickaus Auswärtsbilanz unverwechselbar: Sie war die schlechteste aller Mannschaften, weil niemand weniger Tore erzielte und keiner mehr zuließ.

Mit Sachsenring wurde in vielen

Treffen umgesprungen, daß der Elf Hören und Sehen verging. Was für ein schlechter Stil, wenn Disziplinlosigkeiten die Kollektivität beeinträchtigen, die Moral unterminieren, wenn ein Trainerwechsel nach zwei Dritteln der Serie als unumgänglich angesehen wurde. Bei der jahrelangen Kenntnis der Sachsenring-Gewohnheiten (Altersstruktur, Charaktere, Fitneß, Stil) mußten Spannungsherde rasch beseitigt werden, nicht aber kulminieren. Wie in Zwickau Spieler aus der Mannschaft heraus- und wieder in sie hineingekommen, wie abrupt gleich acht neue Spieler ohne genügende Oberligaerfahrung in der 2. HS. in die Elf gestellt wurden, konnte nicht gut gehen. Sachsenring wurde so absteigefähig wie noch nie. Und dafür muß nicht ein einzelner Schuldgefühle in sich aufhäufen, da ist der Kreis derjenigen weitgesteckt, die über Ungereimtheiten und Versäumnisse nachzudenken haben.

DER PUNKTSPIEL-FAHRPLAN

1. Halbserie

H	A	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
H	A	19. 8. 78	Stahl Riesa (N)	0:4 (0:2)	9 000
H	A	26. 8. 78	FC Hansa Rostock (N)	1:0 (0:0)	7 500
H	A	2. 9. 78	FC Rot-Weiß Erfurt	1:3 (0:2)	7 000
H	A	9. 9. 78	Berliner FC Dynamo (M)	0:1 (0:1)	7 000
H	A	16. 9. 78	1. FC Magdeburg (P)	0:5 (0:3)	10 000
H	A	23. 9. 78	Dynamo Dresden	3:2 (1:0)	7 500
H	A	7. 10. 78	Chemie Böhlen	3:2 (0:1)	5 000
H	A	21. 10. 78	FC Karl-Marx-Stadt	0:0	8 000
H	A	28. 10. 78	Hallescher FC Chemie	1:4 (0:3)	13 000
H	A	25. 11. 78	Wismut Aue	1:2 (1:1)	9 000
H	A	2. 12. 78	1. FC Union Berlin	0:0	11 000
H	A	9. 12. 78	FC Carl Zeiss Jena	0:3 (0:1)	3 000
H	A	16. 12. 78	1. FC Lok Leipzig	0:4 (0:3)	4 000

2. Halbserie

H	A	17. 2. 79	Stahl Riesa	4:2 (2:0)	4 000
H	A	24. 2. 79	FC Hansa Rostock	0:2 (0:0)	11 000
H	A	3. 3. 79	FC Rot-Weiß Erfurt	1:0 (0:0)	6 000
H	A	17. 3. 79	Berliner FC Dynamo	0:10 (0:4)	7 500
H	A	24. 3. 79	1. FC Magdeburg	1:4 (1:2)	7 500
H	A	7. 4. 79	Dynamo Dresden	0:4 (0:4)	8 000
H	A	21. 4. 79	Chemie Böhlen	1:0 (0:0)	5 000
H	A	12. 5. 79	FC Karl-Marx-Stadt	0:3 (0:2)	8 000
H	A	19. 5. 79	Hallescher FC Chemie	1:1 (1:1)	6 000
H	A	23. 5. 79	Wismut Aue	1:3 (0:1)	15 000
H	A	26. 5. 79	1. FC Union Berlin	3:0 (2:0)	7 000
H	A	6. 6. 79	FC Carl Zeiss Jena	0:0	8 000
H	A	9. 6. 79	1. FC Lok Leipzig	1:4 (1:1)	6 000

Viele mit Schuldgefühlen

Nur zweimal, nach dem 1. (Letzter) und 23. ST. (Vorletzter), befand sich Zwickau auf Abstiegsplätzen. Wer daraus den Schluß ableitet, daß es vielleicht doch nicht so schlecht um die Autowerker bestellt war, irrt gewaltig. Ein Gutwilliger läßt den Zwickauern zwei gleichschwache Halbserien (Herbst = 10 : 30 T.)

8 : 18 P. — Frühjahr = 13 : 33, 10 : 16) jeweils auf Platz 11 gerade noch durchgehen. Jeder objektive Betrachter, der sich zudem nicht von der Nostalgie blenden läßt, die in 29 Oberligaserien steckt, muß zu geharnischten Kritiken kommen. Was sich da summierte, kann sich Sachsenring hinter den Spiegel stecken!

Von Platz 10 mit 22 : 45 T. (-23) und 23 : 29 P. aus dem Vorjahr stie-

Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

HALLE
GERA

Thales Wunsch hat sich erfüllt

HALLE: Stahl-Elf schaffte sofort die Ligarückkehr ● Zörbig in 30 Spielen ohne Sieg

Mit elf Punkten Vorsprung holte sich der vorjährige Ligaabsteiger Thale den Bezirksmeistertitel und kehrte so auf Anhieb wieder in unsere zweithöchste Spielklasse zurück. Ein Blick auf die Tabelle sagt eigentlich schon alles über die Stärke der Thaleser, die auch zuvor nie ein Hehl daraus machten, daß sie Rang 1 anstreben. Kein Widersacher konnte dem Meister Paroli bieten.

Vom neunten Spieltag an war er ständig an der Tabellenspitze zu finden. Er baute seinen Vorsprung dann immer weiter aus. Besonders das Angriffsspiel Thales imponierte. Allerdings mit der Einschränkung, daß es auswärts meist nicht so zweckmäßige Kombinationen wie auf eigenem Boden gab.

Den größten Sprung nach vorn machte die Vertretung von MK Sangerhausen. Sie wirkte mannschaftlich sehr geschlossen, hatte sowohl in der engeren Verteidigung wie im Mittelfeld und im Sturm ihre ruhenden Pole. Ein Extralob verdiente sich auch der Aufsteiger Vorwärts Dessau II, der nach Stahl Thale zu Hause die meisten Siege auf sein

Konto brachte. Im Gegensatz zu den Dessauern erreichten Dynamo Halle-Neustadt und Aktivist Geiseltal-Mitte das neue Klassenziel nicht. Sie müssen den Weg zurück in die Bezirksliga antreten.

Während sich zwei Absteiger schon frühzeitig abzeichneten, blieb der dritte lange ungewiß. Zu den gefährdeten Gemeinschaften zählte überraschend auch Chemie Lützkendorf. Nur durch das geringfügig bessere Torverhältnis erreichte die Elf den rettenden Hafen vor Halle-Neustadt. Völlig außer Tritt geriet VEM Zörbig, zwölf Monate zuvor noch stolzer Tabellenfünfter. Das Schlußlicht kam zu keinem Doppelpunktgewinn.

Mit dem Ligaabsteiger Fortschritt Weißenfels sowie den drei Aufsteigern aus der Bezirksklasse, Stahl WW Hettstedt, Motor Köthen und Motor Roßlau, wird das Teilnehmerfeld in der neuen Saison komplettiert.

WERNER GITTEL

Der Tabellenstand: Thales Torverhältnis imponierend

Rang	Mannschaft	Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt.					Heimspiele					Auswärtsspiele								
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	Stahl Thale (A)	30	22	5	3	74:14	+60	49:11	15	14	1	—	52:4	29:1	15	8	4	3	22:10	20:14
2.	Aktivist Gräfenhainichen (3)	30	15	8	7	49:39	+10	38:22	15	9	4	2	24:13	22:8	15	6	4	5	24:27	16:14
3.	MK Sangerhausen (12)	30	14	8	8	57:37	+20	36:24	15	10	2	3	36:16	22:8	15	4	6	5	21:21	14:16
4.	Vorwärts Dessau II (N)	30	15	6	9	53:33	+20	36:24	15	12	—	3	32:12	24:6	15	3	6	6	21:21	12:18
5.	WiWeNa Naumburg (10)	30	15	6	9	55:40	+15	36:24	15	9	2	4	36:22	20:10	15	6	4	5	19:18	16:14
6.	Motor Dessau (7)	30	12	7	11	54:46	+8	31:29	15	9	5	1	38:18	23:7	15	3	2	10	16:28	8:22
7.	Empor Halle (2)	30	11	9	10	36:38	-2	31:29	15	7	5	3	18:12	19:11	15	4	4	7	18:26	12:18
8.	Motor Ammendorf (11)	30	9	11	10	39:36	+3	29:31	15	7	5	3	27:18	19:11	15	2	6	7	12:18	10:20
9.	Vorwärts Wolfen (9)	30	11	7	12	51:53	-2	29:31	15	7	4	4	29:21	18:12	15	4	3	8	22:32	11:19
10.	Chemie Piesteritz (4)	30	11	7	12	45:58	-13	29:31	15	8	4	3	28:17	20:10	15	3	3	9	17:41	9:21
11.	Turbine Halle (8)	30	9	11	10	38:51	-13	29:31	15	6	5	4	18:24	17:13	15	3	6	6	20:27	12:18
12.	Motor Quedlinburg (13)	30	10	8	12	46:48	-2	28:32	15	7	4	4	27:13	18:12	15	3	4	8	19:35	10:20
13.	Chemie Lützkendorf (6)	30	10	7	13	49:52	-3	27:33	15	7	4	4	28:22	18:12	15	3	3	9	21:30	9:21
14.	Dynamo Halle-Neustadt (N)	30	10	7	13	33:38	-5	27:33	15	4	5	6	16:16	13:17	15	6	2	7	17:22	14:16
15.	Aktivist Geiseltal Mitte (N)	30	7	4	19	39:63	-24	18:42	15	4	2	9	25:30	10:20	15	3	2	10	14:33	8:22
16.	VEM Zörbig (5)	30	—	7	23	24:96	-72	7:53	15	—	6	9	17:39	6:24	15	—	1	14	7:57	1:29

In Klammern: Plazierung nach der Saison 1977/78; A = Ligaabsteiger; N = Neuling.

Die Statistik

In den 240 Begegnungen wurden 742 Tore herausgeholt. Das ergibt einen Schnitt von 3,09 pro Spiel. Hier stieg die Quote gegenüber der ersten Serie noch um 1,1 an.

Die meisten Treffer gab es mit 45 am letzten (Schnitt 5,6 pro Begegnung), die wenigsten mit 12 am 26. Spieltag.

Die höchsten Tagessiege verzeichneten Thale mit einem 8:1 gegen Quedlinburg, zweimal gab es ein 7:2, einmal von Quedlinburg bei Zörbig, und mit dem gleichen Ergebnis fuhr auch Dynamo Halle-Neustadt von Zörbig nach Hause.

Die Torschützenliste führt Klöhn von Thale mit 15 Treffern vor Hollunder (MK Sangerhausen), Geier (Naumburg) und Buchheim (Piesteritz) mit jeweils 14 an.

Insgesamt mußten die Unparteiischen 21 Feldverweise aussprechen, 20 davon in Punktspielen und einem im Pokalspiel. Die Herausstellungen kamen auf die Konten von Turbine Halle und MK Sangerhausen (jeweils vier). Es folgen Zörbig mit 3, Motor

Ammendorf und Dynamo Halle-Neustadt mit 2 sowie Vorwärts Wolfen, Chemie Lützkendorf, Aktivist Geiseltal-Mitte, Chemie Piesteritz, Empor Halle und Aktivist Gräfenhainichen mit je 1.

Gelbe Karten wurden 253 gezeigt. 31 für WiWeNa Naumburg. 23 für Motor Dessau, jeweils 19 für Geiseltal-Mitte und Motor Ammendorf. Die wenigsten erhielten Turbine Halle mit 9 und Motor Quedlinburg mit 6.

Zu den Spielen erschienen 101 241 Zuschauer. Das ist ein Schnitt von 422 pro Auseinandersetzung. Den größten Zuspruch hatte das Spiel Quedlinburg-Thale mit 2 500 Zahlenden. Die niedrigste Zahl wurde in der Begegnung Wolfen-Empor Halle mit 14 Zuschauern verzeichnet.

43 Spiele mußten neu angesetzt werden. Allein 39 davon fielen den winterlichen Wetterbedingungen zum Opfer.

Fairness-Pokalgewinner wurde Motor Quedlinburg mit 12 Punkten vor Vorwärts Dessau II (22). Die rote Laterne gehört hier MK Sangerhausen (198).

Neulinge sorgten für viele Impulse

GERA: Motor Zeulenroda am Ende überraschend vorn ● Bravourstück von Stahl Maxhütte ● Fairplay leider oftmals mißachtet ● Ein Extralob für die Terminplaner

Der Auftakt der Punktspielsaison war für Motor Zeulenroda alles andere als verheißungsvoll. Gegen den Ligaabsteiger Dynamo Gera hieß es auf eigenem Boden 1:3. Im weiteren Verlauf bewies die Mannschaft aber dann ihre beachtlichen Leistungsfortschritte. Vor zwei Jahren gelang ihr erst der Sprung in die Bezirksliga. Als Neuling erreichte sie zunächst Rang 11, machte allerdings schon durch den Gewinn des FDGB-Berzirkspokals auf sich aufmerksam. Nun glückte der Motorvertretung unter der Regie des Übungsleiter-Duos Gerd Bürger und Jürgen Marchlowitz der große Wurf.

Insgesamt gab es in der Spielzeit 1978/79 vier verschiedene Tabellenführer. Zuerst war das dank eines 7:1 über Stahl Maxhütte die BSG Motor Hermsdorf II, dann Möbelkombinat Eisenberg, Dynamo Gera und schließlich Motor Zeulenroda. Zusammen mit Gera und Eisenberg bestimmte der neue Meister und Ligaaufsteiger Zeulenroda die Szene.

Für erfreuliche Impulse sorgten vier der fünf Neulinge. Traktor Frießnitz nach einem 1:13-Punktekonto, Bekleidung Tanna, Stahl Maxhütte und in letzter Minute auch Aufbau Jena mit Torhüter Winkler vom Ex-Oberligavertreter Wismut Gera bieten ihren Anhängern 1979/80 weiterhin Bezirksligakost.

Ein Bravourstück zeigten die Stahlwerker aus Maxhütte. Nach einer Meisterschaftshälfte schienen sie mit

7:25 Punkten aussichtslos abgefallen. In der Rückrunde verbuchten sie jedoch 21:11 Punkte und holten damit nach Dynamo Gera und Motor Zeulenroda (je 22:10) die beste Bilanz heraus.

Den umgekehrten Weg ging Motor Hermsdorf II. Zum Abschluß der Herbstserie mit 17:15 Zählern im Mittelfeld plazierte, fehlte später dieser Mannschaft offenbar die Motivation durch den sich abzeichnenden Abstieg der I. Vertretung aus der Liga. Zum Quartett der Gemeinschaften, die künftig wieder in der Bezirksklasse spielen, gehören Fortschritt Münchenbernsdorf, Wismut Berga und auch Chemie Kahla, eine alteingesessene Bezirksliga-Elf.

Kein Zweifel: Das Leistungsniveau

in der Bezirksliga Gera stagniert im allgemeinen. Insgesamt gesehen überwog auch das kämpferische Element bis hin zu unsportlichen Handlungen allzuoft. Unsere statistischen Details beweisen, wie viele „Hitzköpfe“ das Fairplay mißachteten.

Wie in allen Bezirken unserer Republik gab es durch die Witterungsunbilden des Winters immer von neuem Spielausfälle. Durch das umfangreiche Teilnehmerfeld — Wismut Gera II bestritt außerdem in der Bezirksliga noch Pflichtfreundschaftstreffen — waren die organisatorischen Fragen besonders kompliziert. Wie die Terminplaner alle Hürden meisterten, dafür gebührt ihnen uneingeschränkte Anerkennung.

PETER PALITZSCH

Der Tabellenstand: Keiner auf fremdem Boden ohne Sieg

Rang	Mannschaft	Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt.					Heimspiele					Auswärtsspiele								
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	Motor Zeulenroda (11)	32	21	6	5	72:36	+36	48:16	16	11	2	3	40:20	24:8	16	10	4	2	32:16	24:8
2.	Dynamo Gera (A)	32	19	8	5	81:42	+39	46:18	16	11	4	1	41:15	26:6	16	8	4	4	40:27	20:12
3.	Möbelkombinat Eisenberg (4)	32	18	6	8	52:36	+16	42:22	16	10	2	4	27:15	22:10	16	8	4	4	25:21	20:12
4.	Glaswerk Schott Jena (9)	32	16	7	9	60:44	+16	39:25	16	9	3	4	32:22	21:11	16	7	4	5	28:22	18:14
5.	Stahl Silbitz (5)	32	13	12	7	55:45	+10	38:26	16	9	6	1	31:19	24:8	16	4	6	6	24:26	14:18
6.	Chemie Jena (6)	32	16	4	12	78:51	+27	36:28	16	8	2	6	43:23	18:14	16	8	2	6	35:28	18:14
7.	Greika Greiz (2)	32	14	6	12	39:40	-1	34:30	16	9	1	6	23:20	19:13	16	5	5	6	16:20	15:17
8.	Traktor Frießnitz (N)	32	14	5	13	61:55	+6	33:31	16	8	4	4	37:26	20:12	16	6	1	9	24:29	13:19
9.	Motor Neustadt (8)	32	10	9	13	38:42	-4	29:35	16	7	5	4	28:21	19:13	16	3	4	9	10:21	10:22
10.	Stahl Maxhütte (N)	32	12	4	16	39:51	-12	28:36	16	9	1	6	22:17	19:13	16	3	3	10	17:34	9:23
11.	Bekleidung Tanna (N)	32	10	7	15	57:74	-17	28:36	16	6	4	6	34:32	16:16	16	4	4	8	23:42	12:20
12.	Einheit Elsterberg (3)	32	10	7	15	50:60	-10	27:37	16	6	3	7	26:29	15:17	16	4	4	8	24:31	12:20
13.	Aufbau Jena (N)	32	9	8	15	42:50	-8	26:38	16	7	5	4	25:21	19:13	16	2	3	11	18:29	7:25
14.	Chemie Kahla (12)	32	9	8	15	33:60	-27	26:38	16	6	4	6	18:28	16:16	16	3	4	9	15:32	10:22
15.	Wismut Berga (13)	32	8	7	17	32:53	-21	23:41	16	7	3	6	18:22	17:15	16	2	2	12	14:42	6:26
16.	Motor Hermsdorf II (N)	32	9	4	19	43:64	-21	22:42	16	8	3	5	28:21	19:13	16	1	1	14	15:43	3:29
17.	Fort. Münchenbernsdorf (7)	32	8	3	21	53:81	-28	19:45	16	6	3	7	32:29	15:17	16	2	—	14	21:52	4:28

In Klammern: Plazierung nach der Saison 1977/78; A = Ligaabsteiger; N = Neuling.

Gesucht wird der FUSSBALLER DES JAHRES 1978/79



Elegante Ballführung — eine der Stärken des Dresdner Mittelfeldspielers Häfner, der Kurbjuweit vom FC Carl Zeiss Jena überläuft. Foto: Poser

fuwo-Umfrage im Spiegel der Oberliga-Kapitäne

Manfred Zapf
(1. FC Magdeburg)



Streich war mit Abstand die Nr. 1

Zuerst muß ich gestehen, daß die Wahl des „Fußballers des Jahres“ schon immer mein Interesse fand. Das hängt sicherlich damit zusammen, daß erstens Jürgen Pommerenke 1974/75 mit dem „Silbernen Fußballschuh“ der fuwo geehrt wurde, und zweitens Spieler unseres Klubs immer mit in der engeren Wahl gestanden haben und auch diesmal wieder aktuell sind.

Es geht mir bei meinem Urteil höchstwahrscheinlich wie vielen: Nach der vorangegangenen Saison fällt es nicht leicht, sich auf Anhieb für einen Akteur zu entscheiden. Ein alle anderen überragender Spieler machte nicht von sich reden. Ich plädiere deshalb für zwei meiner ehemaligen Mannschaftskameraden, wobei ich hoffe, daß mir niemand eine nur lokale Sicht der Dinge unterstellt. Joachim Streich ist deshalb für mich Nr. 1, weil er sich nach schwerem Beginn in eine tolle Form hineinsteigerte.

Entweder Streich oder Wolfgang Seguin — dabei bleibe ich. 1963/64 habe ich mit „Paule“ beim damaligen SC Aufbau Einzug in die Oberliga gehalten. Deshalb kann ich wohl am besten ermes sen, was es bedeutet, 17 lange Jahre aktiv Fußball zu spielen. Seine Seri 208 Punktspiele seit 1971/72 hintereinander zu absolvieren, ohne auch nur einmal zu fehlen, ist in der Tat spektakulär.

Auf dem 3. Platz sehe ich Riediger oder Schnuphase. Der Berliner imponierte schon deshalb, weil ihn oft genug ein psychologischer Druck belastete, er sich trotzdem durchzusetzen verstand. Er kann in Zukunft noch viel von sich reden machen. Das traue ich auch dem Jenaer Schnuphase zu. Er ist in vielen Sätteln gerecht.

Gianfranco Zanirato
(Chemie Böhlen)



Dörners eleganter Stil faszinierte

Bei dieser Umfrage unter den Kapitänen ist es vermutlich nicht abwegig, daß der eine oder andere von „seiner“ Position ausgeht. Da ich selbst Libero spielte, ging ich die „letzten Männer“ in den anderen Oberliga-Kollektiven durch und brauchte wahrlich nicht lange zu überlegen, auf wen meine Wahl als „Fußballer des Jahres“ fällt. Für mich kommt nur Hans-Jürgen Dörner in Frage. Was mich an dem Dresdner Dynamo- und Auswahl-Libero schon immer faszinierte, ist die elegante Beherrschung des technisch-taktischen Repertoires eines Klasespielers. „Dixie“ versteht Fußball als spielerisch lockere Bewegung.

Wenn ich noch eine Sekunde überleg hätte, wen ich als zweiten Spieler in die engere Wahl ziehe, so erübrigte sich das am letzten Spieltag. Leider saß ich in Magdeburg verletzt auf der Bank und mußte so mitansehen, wie wir durch den 1. FCM zum Abstieg verurteilt wurden. Natürlich hätte ich lieber selbst mitgewirkt, aber ob wir dann die Kreise von Joachim Streich wirkungsvoller gestört hätten, wage ich doch zu bezweifeln. Was der Auswahl-Mittelfeldstürmer an diesem Tag bot, war wohl die Krönung seiner guten Leistungen in dieser Saison. Nicht nur, daß der Magdeburger die Vorarbeit seiner Mannschaftskameraden eiskalt zu Toren nutzte, er spielte sich auch selbst die besten Chancen heraus. Sechs Tore, die er gegen uns schoß, besagten alles.

Nach Dörner und Streich bin ich ein wenig in Verlegenheit, mich auf eine dritten Namen festzulegen. Häfner, Riediger, Seguin, Schnuphase, Weise, Eber und einige Akteure mehr muß ich schon in Betracht ziehen.

Erläuterung zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die Sportpresse der DDR über den „Fußballer des Jahres 1978/79“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler nennen kann. Durch eine entsprechende Punktzahl wird die Reihenfolge der Besten ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grund veröffentlichen wir auf dieser Seite einen Kasten, in dem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Sportredaktionen veröffentlichen.

Der Tipvvorschlag der Redaktion „Freies Wort“, Suhl, lautet: 1. Reinhard Häfner (Dynamo Dresden), 2. Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden), 3. Joachim Streich (1. FC Magdeburg), 4. Hans-Jürgen Riediger (BFC Dynamo), 5. Hans-Ulrich Grapenthin (FC Carl Zeiss Jena), 6. Rüdiger Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena).

An Ihnen liegt es nun, die richtige Tippreihe herauszufinden und in den Kasten einzutragen. Wir möchten jedoch noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, daß Sie nur die ersten drei Namen nennen müssen.

2. Einsendungen

Es werden grundsätzlich nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt

ist. In den kommenden Ausgaben der fuwo wird dieser Kasten regelmäßig veröffentlicht, so daß Sie die Möglichkeit haben, mehrere Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer und leserlicher Angabe Ihres Namens und der Adresse zu richten an:

Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Sportverlag. Kennwort: „Preisausschreiben“. Letzter Einsendetermin ist der 7. August 1979 (Poststempel).

Ausschneiden und Aufkleben!

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1978/79?

NAME	Klub, BSG
1	
2	
3	

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem drei richtige Tips abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tips ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Das sind unsere Preise

- 1. Preis: Ein Koffer-Fernsehgerät
- 2. Preis: Ein Fotoapparat
- 3. Preis: Ein Transistorradio
- 4. Preis: Eine Armbanduhr
- 5. bis 15. Preis: Je ein Bildband „Sport in unserem Leben“
- 16. bis 25. Preis: Je ein Bild-Text-Band „Faszination Sport“
- 26. bis 50. Preis: Je ein Buch „Das Jahr des Sports“
- 51. bis 75. Preis: Je ein Buch „Olympisches Moskau“
- 76. bis 100. Preis: Je ein Buch „Mein Ball soll springen“
- 100. bis 150. Preis: Je ein DFV-Souvenir (Wimpel oder Bild der Nationalmannschaft)

DDR-Junioren gegen Vietnam, Rumänien, Polen und Kuba

Jugendwettkämpfe der Freundschaft vom 3. bis 12. August in Polen/ Sechs Spieler vom BFC Dynamo im Aufgebot

Die Juniorenauswahl unserer Republik reist am Donnerstag zu den Jugendwettkämpfen der Freundschaft nach Polen, die vom 3. bis 12. August in Poznan und Umgebung ausgetragen werden. Sie trifft in der Vorrundengruppe 2 auf die Vertretungen der Sozialistischen Republik Vietnam (am 4. 8. in Poznan), Rumäniens (am 7. 8. in Gniezno), des Gastgebers Polen (am 8. 8. in Gniezno) und Kubas (am 10. 8. in Leszno). In der anderen Staffel treffen die Auswahlmannschaften von Bulgarien, der CSSR, der Koreanischen DVR, Ungarns und der UdSSR aufeinander. Die Spiele um die Plätze 5, 7 und 9 finden am 11. August in Poznan, Ostrow und Wronki, die Begegnung um den dritten Rang und das Finale am 12. August in Szamotuly und Poznan statt.

Die DDR-Junioren haben in jüngster Vergangenheit bei diesem alljährlichen Treffen der Auswahlmannschaften aus den sozialistischen Ländern recht erfolgreich abgeschnitten, stießen 1977 in Ungarn und im Vorjahr im Bezirk Gera bis in das Finale vor, in dem sie jeweils an der sowjetischen Vertretung scheiterten (0:3, 0:1). „Wir haben uns auch diesmal einiges vorgenommen, wollen wiederum einen vorderen Platz belegen. Dabei sind wir uns über die Schwere der Aufgabe völlig im klaren, denn immerhin gehört die Mannschaft des Gastgeberlandes zu unseren Vorrundengegnern, und die trumpt ja vor heimischer Kulisse stets besonders stark auf“, erklärte Trainer Werner Basel. Für ihn und seine Schützlinge ist dieses Kräfte-messen der erste Turniertest im

Hinblick auf das UEFA-Turnier im Mai nächsten Jahres in unserer Republik. Daran schließen sich dann im September jeweils zwei Länder-spiele in Bulgarien und Ungarn an.

Für die Jugendwettkämpfe der Freundschaft wurde folgendes Aufgebot nominiert: Tor: Henkel (1. FC Magdeburg), Blumenstengel (FC Carl Zeiss Jena); Abwehr: Rath, Martins (beide BFC Dynamo), Lieberam (1. FC Magdeburg), Wunderlich (FC Karl-Marx-Stadt), Rillich (FC Hansa Rostock); Mittelfeld: Ernst, Illert, Petzold (alle BFC Dynamo), Döring (FC Rot-Weiß Erfurt), Nachtigall (FC Vorwärts Frankfurt/Oder); Angriff: Zachhuber (FC Hansa Rostock), Englisch (1. FC Lok Leipzig), Götz (BFC Dynamo), Gutschow (Dynamo Dresden), Volkmar (1. FC Magdeburg). In Reserve stehen Hausschild, Arnold, Steinland (alle FC Hansa Rostock), Borchardt (1. FC Union Berlin).

Kurt Beier gestorben

In dieser Woche wollten wir mit ihm seinen 70. Geburtstag feiern. Schließlich zählte er zu unseren Freunden, war einer unserer ersten Mitarbeiter, erfreute unsere Leser mit seinen treffenden Zeichnungen. Daß hier die Vergangenheitsform gewählt wurde, sagt alles: Kurt Beier, der sich KUBEGO nannte, lebt nicht mehr. Wir trauern um einen Freund, der sich uns verbunden fühlte, der unserem Sport auf seine Weise diene und den wir nie vergessen werden.

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Dr. Werner Schuldt (DEFA Babelsberg)

Aktive Fußballer wissen das: Wer in einer Sektionsleitung mitarbeitet, muß etwas mehr können als „nur“ Ahnung vom Fußball zu haben. Er muß pädagogische Fähigkeiten besitzen, Ökonom sein, kennt er sich in Rechtsfragen aus wie Dr. jur. Schuldt, ist das nicht von Schaden. All diese Fähigkeiten vereinigt der 59jährige Sektionsleiter der DEFA-Fußballer

in sich, und engagiert leitet er mit großem persönlichem Einsatz seit 1973 die Gewecke der rund 300 Mitglieder zählenden Sektion. „Nebenbei“ sozusagen ist der Justiziar des VEB Chemiehandel seit 1974 Vorsitzender der Rechtskommission des KFA Potsdam. Der gebürtige Mecklenburger zählte schon 1946 in Sternberg zu den Aktivist der ersten

Stunde in Sachen Sport. Er blieb ihm treu, und jeder schätzt an Dr. Schuldt, daß er konsequent daran arbeitet, gefaßte Beschlüsse umzusetzen — sehr zum Wohle auch des Fußballnachwuchses, dem seine besondere Liebe gehört. Zwei seiner „Nachkömmlinge“, Sohn Werner und Enkel Carsten, hat er für die Arbeit im Nachwuchsbereich begeistern können, und auch sonst ist er einer der Aktivsten, wenn es gilt, Übungsleiter und Schiedsrichter zu gewinnen. Sein persönliches Engagement und seine zielstrebige Arbeit fanden bereits verdiente Anerkennung: Er ist Träger der Ehrennadel seiner BSG in Gold, mit Bronze wurde er vom DTSB sowie vom DFV der DDR geehrt. O. St.

13. Oktober in Berlin: DDR-Schweiz

Kartenbestellungen ab sofort

Rechtzeitiges Kommen sichert die besten Plätze! Ob das aber am 13. Oktober, wenn sich im Berliner Stadion der Weltjugend die Nationalmannschaften der DDR und der Schweiz zum EM-Spiel treffen, nützt, erscheint zweifelhaft. Dann könnten nämlich alle Karten vergriffen sein. Also: Rechtzeitige Kartenbestellungen sichern die besten Plätze! Ab sofort nimmt der BFA Fußball, 1086 Berlin, Hausvogteiplatz 12, Vorbestellungen entgegen. Die Preise: Sitzplatz 10,10 M, Sitzplatz 8,10 M, Stehplatz 5,10 M.

Auswahlkollektive gehen auf Reisen

Schweden und die Niederlande sind am 5. August die Reiseziele unserer Nationalelf und der Olympiamannschaft. Unsere A-Vertretung trifft am 6. 8. auf Hvetlanda, am 8. 8. auf Helsingborg IF, am 9. 8. auf IFK Trelleborg und am 12. 8. auf den EC-I-Finalisten Malmö FF. Die Olympialelf spielt am 6. 8. in Tiel gegen den englischen Oberliga-Aufsteiger Brighton, am 8. 8. gegen Haarlem, am 10. 8. gegen Dordrecht und am 12. 8. gegen Excelsior Rotterdam. Mehr darüber in unserer nächsten Ausgabe.

UdSSR

Turnier im Rahmen der VII. Völkerspatriade

Vorrunde

- Gruppe 1: Moldauische SSR gegen Moskau 1:5, Turkmenische SSR gegen Kasachische SSR 0:1, Moskau gegen Kasachische SSR 3:0, Moldauische SSR gegen Turkmenische SSR 2:1, Moskau gegen Turkmenische SSR 2:1, Moldauische SSR gegen Kasachische SSR 1:2.
- Moskau 3 10:2 6
- Kasachische SSR 3 3:4 4
- Moldauische SSR 3 4:8 2
- Turkmenische SSR 3 2:5 0
- Gruppe 2: Kirgisische SSR gegen Litauische SSR 0:0, Aserbaidschanische SSR gegen Grusinische SSR 0:0, Kirgisische SSR gegen Aserbaidschanische SSR 0:1, Litauische SSR gegen Grusinische SSR 0:3, Kirgisische SSR gegen Grusinische SSR 0:3, Litauische SSR gegen Aserbaidschanische SSR 1:0.
- Grusinische SSR 3 8:0 5
- Litauische SSR 3 1:5 3
- Aserbaidschan. SSR 3 1:1 3
- Kirgisische SSR 3 0:4 1
- Über Platz 2 entschieden der 1:0-Sieg der Litauischen SSR über die Aserbaidschanische SSR.
- Gruppe 3: Usbekische SSR gegen Ukrainische SSR 1:2, RSFSR gegen Tadshikische SSR 1:0, RSFSR gegen Usbekische SSR 2:1, Ukrainische SSR gegen Tadshikische SSR 3:1, Ukrainische SSR gegen RSFSR 5:1, Usbekische SSR gegen Tadshikische SSR 2:0.
- Ukrainische SSR 3 10:3 6
- RSFSR 3 4:6 4
- Usbekische SSR 3 4:4 2
- Tadshikische SSR 3 1:6 0
- Gruppe 4: Leningrad gegen Lettische SSR 7:2, Bjelorusische SSR gegen Armenische SSR 3:0, Bjelorusische SSR

- gegen Lettische SSR 2:1, Leningrad gegen Armenische SSR 3:0, Lettische SSR gegen Armenische SSR 4:1, Leningrad gegen Bjelorusische SSR 3:1, Leningrad 3 13:4 6
- Bjelorusische SSR 3 7:4 4
- Lettische SSR 3 7:10 2
- Armenische SSR 3 1:10 0
- Finalgruppe A: Moskau, Ukrainische SSR, Bjelorusische SSR, Litauische SSR.
- Finalgruppe B: Grusinische SSR, Kasachische SSR, RSFSR, Leningrad.

JUGOSLAWIEN

- Sloboda Tuzla gegen Hajduk Split 3:1, Velez Mostar gegen Zeljeznica Sarajevo 3:0, Buducnost Titograd gegen Napredak Krusevac 0:0, FC Rijeka gegen Celik Zenica 1:0, FC Sarajevo gegen Vardar Skoplje 3:0, Partizan Belgrad gegen Radnicki Nis 1:1, Borac Banja Luka gegen Roter Stern Belgrad 1:1, Olimpia Ljubljana gegen Vojvodina Novi Sad 3:0.
- Velez Mostar 2 4:0 4
- Olimpia Ljubljana 2 3:0 3
- Roter Stern Belgrad 2 2:1 3
- Radnicki Nis 2 2:1 3
- Dinamo Zagreb 1 5:1 2
- FC Sarajevo 2 3:1 2
- Sloboda Tuzla 2 3:2 2
- Napredk Kragusevac 2 1:1 2
- Buducnost Titograd 2 0:0 2
- Hajduk Split (M) 2 3:4 2
- Vardar Skoplje (N) 2 3:4 2
- Zeljeznica Sarajevo 2 2:3 2
- FC Rijeka (P) 2 2:3 2
- Celik Zenica (N) 2 1:2 1
- Borac Banja Luka 2 1:3 1
- Partizan Belgrad 2 2:6 1
- FC Osijek 1 1:2 0
- Vojvodina Novi Sad 2 0:4 0

POLEN

- 1. Spieltag: Widzew Lodz gegen GKS Katowice 3:2, Gornik Zabrze gegen Zaglebie Sosnowiec 3:2, Polonia Bytom

- gegen Stal Mielec 0:0, Legia Warschau gegen ARKA Gdynia 2:1, Ruch Chorzow gegen Odra Opole 0:0, Wisla Krakow gegen Szombierki Bytom 4:0, Zawisza gegen Lech Poznan 0:3, Slask Wroclaw gegen KS Lodz 2:0.

- Internationale Freundschaftsspiele: Stadtauswahl Stockholm gegen 1. FC Kaiserslautern 2:3, MTV Ingolstadt-Banik Ostrava 0:2, Karlsruher SC gegen FC Brügge 2:0, VfL Bochum gegen FC Basel 1:1, Olympique Marseille-Hajduk Split 2:2, Racing Strasbourg gegen 1. FC Köln 3:3, AS St. Etienne gegen Eintracht Frankfurt M. 2:1, SK Beveren-Waas gegen Austria Wien 4:2.

- In den Spielen um den sogenannten Alpenpokal gab es folgende Resultate: AS Monaco gegen Neuchatel Xamax 1:1, Girondins Bordeaux-Lausanne Sports 3:0, FC Metz-Young Boys Bern 1:0, Servette Genf gegen Olympique Lyon 4:2.

EC I-Gewinner Nottingham Forest verstärkte sich mit der Verpflichtung von Eddie Gray (Leeds United), obwohl der Verein aus der Saison 1978/79 ein Defizit von 367 000 Pfund ausweist.

Sparta Rotterdam gewann ein Turnier im spanischen Benidorm durch ein 2:0 (1:0) gegen den VAV Beerschot Antwerpen. Dritter wurde der FC Fulham London nach einem 2:1 (1:1) gegen München 1860.

Ajax Amsterdam verpflichtete den Dänen Henning Jensen, der zuvor bei Real

Madrid und Borussia Mönchengladbach spielte. Den Engländer Ray Clarke verkaufte Ajax an den FC Brügge.

Einen Weltrekord im Dauerfußball (!) stellten 52 finnische Mannschaften mit insgesamt 1000 Spielern auf. In Lahti spielten sie 50 Stunden ohne Unterbrechung. Das waren zwei Stunden mehr als die bisherige Bestleistung britischer Teams.

Mexiko ist von der FIFA aus der Qualifikation zum olympischen Fußballturnier in Moskau ausgeschlossen worden, da der USA-Verband gegen den Einsatz von Profis Protest erhoben hat. Das Gruppenfinale bestreiten nun die USA und Bermuda.

Sandor Kocsis, der frühere ungarische Nationalspieler der fünfziger Jahre, verübte in Barcelona Selbstmord. Kocsis, der mehrere Jahre für den CF Barcelona spielte, stürzte sich aus Verzweiflung aus dem Fenster eines Krankenhauses.

In Peru führt Juan Aurich mit 24 Punkten in der Meisterschaft vor Universitario Lima (23), Alianza Lima und Junin (beide mit jeweils 21).

Raul Betancor, der Teamchef der Nationalmannschaft Uruguays, und sein Assistent Esteban Gesto traten von ihren Posten zurück. Bereits wenige Tage zuvor hatte Guillermo Escalada, ein weiterer Helfer Betancors, sein Amt zur Verfügung gestellt. Für die Verbandsleitung kamen diese Demissionen völlig überraschend.

Die UEFA plant für 1980 den fünften Kursus für internationale Spitzenschiedsrichter an der niederländischen Sportschule Zeist.

Wer kann helfen? Das Generalsekretariat des DFV der DDR benötigt ab 1. Oktober 1979 für einen Mitarbeiter ein möbliertes Zimmer. Ferner sucht es eine sportlich interessierte Mitarbeiterin als Sekretärin aus dem Raum Berlin. Hinweise bzw. Bewerbungen bitte an den Deutschen Fußball-Verband der DDR, Generalsekretariat, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Telefon: 4 38 43 93 oder 4 38 43 95.

Kartengrüße erhielt die fuwo-Redaktion von der ASG Vorwärts Dessau aus Ostrava, vom Ligatorwart der BSG Rotation Berlin, Rainer Ignaczak, aus Opocno (CSSR), Helmut Hanne-mann von der BSG Ausbau Jüterbog aus Nessebar, dem Bad Doberaner Schiedsrichter Dieter Schröder aus Gdansk, dem langjährigen Berliner Übungsleiter J.-H. Uhden aus der Niederer Tatra sowie von zahlreichen Lesern. Wir bedanken uns.



Europa-Pokal im Überblick (nach Abschluß der Saison 1978/79) Finland (9)

Teiln.	Gesamt					EC I (Meister)					EC II (Pokalsieger)					EC III (Messe-/UEFA-Cup)					UEFA-Cup														
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.											
1. L. Reipas Lahti	9	22	3	6	14	23:91	11:33	3	8	2	2	4	8:30	6:10	6	14	1	3	10	15:61	5:23	—	—	—	—										
2. Palloseura Kuopio	6	14	2	3	9	14:37	7:21	3	6	0	1	5	4:21	1:11	1	2	0	1	0:1	1:3	2	6	2	1	3	10:15	5:7								
3. HAKA Valkeak.	7	16	2	1	13	13:51	5:27	4	8	1	0	7	7:28	2:14	2	6	1	0	5	3:18	2:10	1	2	0	1	1	3:5	1:3							
4. MP Mikkelä	3	6	1	1	4	4:18	3:9	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	1	2	4:12	3:5	1	2	0	0	2	0:6	0:4							
5. IK Tampere	1	2	1	0	1	4:5	2:2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	0	1	4:5	2:2	—	—	—	—	—	—								
6. HJK Helsinki	4	10	1	0	9	9:29	2:18	2	6	1	0	5	6:15	2:10	1	2	0	0	2	1:8	0:4	1	2	0	0	2	2:6	0:4							
7. TPS Turku	4	10	1	0	9	4:28	2:18	4	10	1	0	9	4:28	2:18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
8. Kamrat. Turku	1	2	0	1	1	2:3	1:3	—	—	—	—	—	—	—	1	2	0	1	1	2:3	1:3	—	—	—	—	—	—								
9. Pallos. Helsinki	2	4	0	0	4	2:19	0:8	1	2	0	0	2	0:7	0:4	1	2	0	0	2	2:12	0:4	—	—	—	—	—	—								
10. PV Kokkola	2	4	0	0	4	2:23	0:8	1	2	0	0	2	0:14	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
11. IFK Helsinki	3	6	0	0	6	5:16	0:12	2	4	0	0	4	5:12	0:8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
Gesamt	42	96	11	11	74	82:320	33:159	20	46	5	3	38	34:155	13:79	14	32	3	6	23	27:115	12:52	8	18	3	2	13	21:50	8:23	7	16	2	2	12	17:45	6:26
gegen Klubs aus																																			
Malta	8	4	1	3	13:8	9:7	—	6	3	1	2	9:5	7:5	—	2	1	0	1	4:3	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Norwegen	6	2	0	4	4:9	4:8	—	2	1	0	1	2:4	2:2	—	2	1	0	1	2:1	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dänemark	6	1	1	4	7:16	3:9	—	2	0	0	2	0:5	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schweden	8	1	1	6	6:16	3:13	—	4	0	0	4	2:9	0:8	—	2	0	1	1	1:3	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Luxemburg	2	1	0	1	4:5	2:2	—	2	1	0	1	4:5	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Österreich	4	1	0	3	7:12	2:6	—	2	0	0	2	3:7	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schweiz	6	0	2	4	3:15	2:10	—	4	0	1	3	1:12	1:7	—	2	0	1	1	2:3	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Polen	6	0	2	4	6:20	2:10	—	2	0	1	1	2:7	1:3	—	2	0	0	2	1:8	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
DDR	6	1	0	5	5:23	2:10	—	2	0	0	2	1:9	0:4	—	2	1	0	1	4:8	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Portugal	2	0	1	1	0:1	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	1	1	0:1	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Türkei	4	0	1	1	0:4	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	1	1	0:4	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
England	4	0	1	3	4:14	1:7	—	2	0	0	2	2:9	0:4	—	2	0	1	1	2:5	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Frankreich	6	0	1	5	0:14	1:11	—	4	0	0	4	0:12	0:8	—	2	0	1	1	0:2	1:3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
UdSSR	2	0	0	2	1:4	0:4	—	2	0	0	2	1:4	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Italien	2	0	0	2	0:6	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:6	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ungarn	2	0	0	2	2:16	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	2:16	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schottland	4	0	0	4	1:23	0:8	—	4	0	0	4	1:23	0:8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
CSSR	4	0	0	4	4:28	0:8	—	2	0	0	2	2:16	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bulgarien	4	0	0	4	4:30	0:8	—	—	—	—	—	—	—	—	4	0	0	4	4:30	0:8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
BRD	6	0	0	6	7:28	0:12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	3:13	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Belgien	6	0	0	6	4:28	0:12	—	6	0	0	6	4:28	0:12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Europas Abschlußtabellen

der Meisterschafts-Saison 1978/79

RUMÄNIEN

FC Arges Pitesti (2)	34	20	5	9	54:29	45:23
Dinamo Bukarest (5)	34	16	9	9	51:28	41:27
Steaua Bukarest (M)	34	18	4	12	57:32	40:28
Universitatea Craiova (6)	34	15	8	11	40:25	38:30
FC Baira Mare (N)	34	17	4	13	42:38	38:30
Sportul Bukarest (4)	34	14	7	13	42:41	35:33
CS Targoviste (9)	34	15	5	14	38:38	35:33
SC Bacau (11)	34	14	6	14	37:38	34:34
ASA Targu Mures (12)	34	13	6	15	49:59	32:36
Olimpia Satu Mare (13)	34	14	4	16	38:52	32:26
Politehnica Timisoara (3)	34	13	5	16	35:37	31:37
Politehnica Iasi (15)	34	11	9	14	37:44	31:37
Gloria Buzau (N)	34	13	5	16	34:46	31:37
Jiul Petroseni (7)	34	13	5	16	38:51	31:37
Chimia Ramnicu Valcea (N)	34	13	5	16	38:54	31:37
Corvinul Hunedoara (8)	34	13	4	17	45:50	30:38
UT Arad (10)	34	11	7	16	45:46	29:39
FC Bihor Oradea (14)	34	10	8	16	37:49	28:40

● Absteiger: Corvinul Hunedoara, UT Arad, FC Bihor Oradea
 ● Aufsteiger: FC Galati, Viitorul Scornicesti (im Vorjahr Aufsteiger in die II. Liga), Universitatea Cluj-Napoca
 ● Pokalendspiel: Steaua Bukarest—Sport. Bukarest 3 : 0
 ● Bester Torschütze: Radu (FC Arges Pitesti) 22 Treffer (40,7 % der Mannschaft)
 ● Tordurchschnittsquote: 2,50 (1978 = 2,76, 1977 = 2,74, 1976 = 2,62, 1975 = 2,51)

BELGIEN

SK Beveren-Waas (5)	34	19	11	4	62:24	49:19
RSC Anderlecht (2)	34	21	3	10	76:41	45:23
Standard Lüttich (3)	34	17	10	7	46:30	44:24
SC Lokeren (13)	34	16	10	8	54:33	42:26
RWD Molenbeek (7)	34	17	7	10	57:41	41:27
FC Brügge (M)	34	14	10	10	51:49	38:30
SC Charleroi (12)	34	13	8	13	43:47	34:34
FC Antwerpen (8)	34	10	14	10	42:40	34:34
Lierse SK (4)	34	13	7	14	44:48	33:35
FC Winterslag (9)	34	10	13	11	45:47	33:35
FC Waterschei (N)	34	10	12	12	42:44	32:36
AC Beerschot Antwerpen (6)	34	12	7	15	46:51	31:37
FC Beringen (10)	34	9	11	14	38:47	29:39
KSV Waregem (11)	34	7	15	12	33:47	29:39
Barchem Sports (N)	34	8	12	14	30:46	28:40
FC Lüttich (14)	34	10	6	18	49:55	26:42
AA La Louviere (15)	34	8	8	18	45:79	24:44
WK Kortrijk (16)	34	5	10	19	27:61	20:48

Über die Platzierung entscheiden vorrangig die erzielten Siege.
 ● Absteiger: AA La Louviere, WK Kortrijk
 ● Pokalendspiel: AC Beerschot Antwerpen—FC Brügge 1 : 0
 ● Bester Torschütze: Albert (SK Beveren-Waas) 28 Treffer (45,2 % der Mannschaft)

fer (45,2 % der Mannschaft)
 ● Tordurchschnittsquote: 2,50 (1978 = 2,76, 1977 = 2,74, 1976 = 2,75, 1975 = 2,64)

NIEDERLANDE

Ajax Amsterdam (2)	34	24	6	4	93:31	5
--------------------	----	----	---	---	-------	---

SPARTAKIADEN

Treff der Talente

Am Anfang wirkten sie ein wenig gehemmt. Verständlich, schließlich saßen da ja etwa sechzig Leute am Tisch, zahlreiche prominente Männer unter ihnen: Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im ZK der SED, DFV-Generalsekretär Werner Lempert, DFV-Cheftrainer Prof. Dr. Hugo Döbler, die BFC-Nationalspieler Hans-Jürgen Riediger, Frank Terletzki, Bodo Rudwaleit, Wolf-Rüdiger Netz, Michael Noack. Und das schien die elf-, zwölf- und dreizehnjährigen Steppkes doch etwas zu beeindrucken. Sie kamen aus allen Spartakiademansschaften, und sie zählten zu den besten Talenten, die sich zu einem zwanglosen Beisammensein trafen. Doch dann prasselten die Fragen nur so auf die Prominenz nieder, zuckten die Arme der jungen Burschen bei den Wortmeldungen in die Höhe. Und was sie alles wissen wollten! Was man als Torwart so denke, wenn der Kapitän einen Elfer verschießt; ob es denn ein Hindernis sei, wenn man als Stürmer ein wenig klein wäre; welche



Jedes Geburtstagskind wurde geehrt. Einen Tag vor dem Finale feierte der Rostocker Michael Salow seinen zwölften Geburtstag und empfing dazu beim Talenttreff von Verbandstrainer Frank Engel Glückwünsche sowie einen Wimpel.

Verpflichtungen man als Kapitän habe? Auf jede Frage gab es eine Antwort. Und auch von sich und ihrer sportlichen Tätigkeit berichteten die jungen Burschen in ebenso herzerfrischender Art wie sie mitunter spielten. Daß der Spaß in dieser Runde nicht zu kurz kam, versteht sich. Die Zeit, etwa so lange, wie ein Männerpiel dauert, verging wie im Fluge. Und einig

waren sie sich alle: Mit noch größerem Eifer zu trainieren, um einst Auswahlspieler zu werden.

Bewährung der Schiris

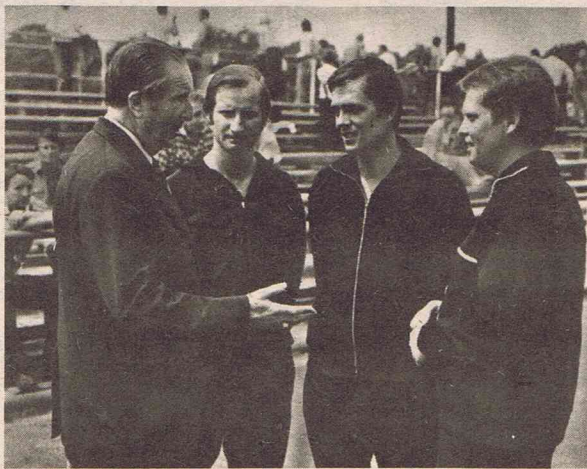
Aufmerksamer Beobachter der Spartakiadespiele war auch in der vergangenen Woche einmal mehr Fritz Köpcke, der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission unseres Verbandes. Er hatte bereits zum sechsten Male bei einer Spartakiade die Ansetzungen und Beobachtungen der Unparteiischen in seinen Händen, wurde dabei in bewährter Weise von Karl-Heinz Horning assistiert. Fritz Köpcke hatte veranlaßt Nachwuchs-Schiedsrichter nach Berlin eingeladen, die bislang in der Liga und als Linienrichter in der Oberliga amtieren. Sie waren praktisch ebenfalls zu einer Talenteschau angetreten. „Ich bin im großen und ganzen zufrieden, habe überwiegend gute Leistungen von den Unparteiischen gesehen“, betonte Fritz Köpcke.

Väter und Söhne

In den 41 Fußballmannschaften begegnete man so manchem bekanntem Namen aus vergangenen Tagen, standen zahlreiche Söhne von einstigen Auswahl- und Oberligaspielern. Da stürmten in der Dresdner und Karl-Marx-Städter Auswahl Mathias Sammer und Rico Steinmann. Einige Jungen wurden noch ganz besonders von ihren Vätern beobachtet. So Raik Retschlag von



Am Rande der Spielfelder sah man viele Muttis und Vatis. Aus Karl-Marx-Stadt waren die Familien Schneider und Ellmann angereist, um für ihre beim FCK spielenden Söhne die Daumen zu drücken. Ihren Urlaub hatten sie diesmal unter dem Aspekt Spartakiade geplant. Foto: Kilian



Fritz Köpcke im Gespräch mit den drei Endspiel-Schiedsrichtern Jürgen Heinemann, Dieter Heinz und Ulrich Rößler (von links nach rechts). Fotos: Rowell

Vater Raik, der die Dreizehnjährigen des 1. FC Magdeburg mit betreut, Göran Schattauer von Vater Fritz, der seit vielen Jahren Bezirksnachwuchstrainer in Gera ist, und Tino Mahler von Vater Karl, der die elfjährigen Suhler Buben unter seinen Fittichen hat. Und dazu zählen schließlich auch der Erfurter Jens Tröltzsch und Ulf Einsiedel aus Aue sowie im Tor der Rostocker Ulf Hergesell und der Berliner Ingo Rentzsch.

Mit Thomas am Ehrenmal

Berlin, Spartakiade – das war für die jungen Fußballer aus allen Bezirken nicht nur Kampf und Spiel um Tore, Punkte und Medaillen. Sie nutzten die freie Zeit, obgleich die wegen der Entfernungen in der Hauptstadt zwischen Quartier, Verpflegungsstelle und Wettkampfstätte begrenzt war, zum Stadtbummel, zur Dampferfahrt und anderem. Und sie nahmen teil an den ehrenden Gedenkmeetings für die aufrechten Kämpfer, die ihr Leben einsetzten, um den Generationen nach ihnen ein Leben in Glück und Frieden zu ermöglichen. Am Ehrenmal für die Soldaten der Sowjetarmee sah man

auch Spieler aus Halle, und Thomas Henneken von Motor Abus Dessau, der während der Spartakiade das Trikot des HFC trug, erzählte: „Der Appell der Sportler in Treptow war sehr feierlich. Bisher kannte ich die Kranzniederlegungen dort nur aus dem Fernsehen. Nun war ich selber mal dabei, und das gehört mit zu den größten Erlebnissen der Spartakiade.“



Ein bewährtes Spartakiade-Organisationsgespann: Dr. Gerhard Helbig (links) und Herbert Lieberwirth.

Von Anfang an dabei

Der Vorsitzende der Wettkampfleitung, DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig, und der Technische Leiter des Wettkampfbüros, Herbert Lieberwirth, Bezirksnachwuchstrainer in Schwerin und Mitglied der Kommission Kinder- und Jugendsport unseres Verbandes, erlebten in Berlin bereits ihre siebente Kinder- und Jugendspartakiade der DDR. Sie sind seit 1966 in entscheidendem Maße für den reibungslosen Ablauf der Fußballturniere verantwortlich. Auch diesmal war es ihr Verdienst und das zahlreicher Mitstreiter, daß die Organisation wie am Schnürchen klappte, alles minutiös genau und wie vorgesehen ablief.



Von Dieter Buchspieß

Eine Woche lang noch steht Moskau ganz im Zeichen der VII. Völkerspatriade der UdSSR. Die Szenerie in den bestens präparierten Wettkampfstätten wird beherrscht von über 10 000 Aktiven des Gastgeberlandes sowie rund 2 000 ausländischen Sportlern. Zahlen werden genannt, die unsere Vorstellungen bei weitem übertreffen: 100 Millionen sporttreibende Bürger verschrieben sich der Spartakiade-Idee. Natürlich lenkten wir die Schritte in den Tagen unseres Aufenthaltes in der Gastgeberstadt der Olympischen Sommerspiele 1980 vor allem in jene Stadien, in denen sich die Spitzenklasse des sowjetischen Fußballs ein Stell-dich-ein gab. Wer dabei mit dem Gedanken spielte, die favorisierten Mannschaften würden mühelos ihre Kreise ziehen, der mußte sich schnell korrigieren.

Beispiel Nr. 1: Moskau gegen die Auswahl der Turkmenischen SSR, repräsentiert von der an 23. Stelle in der 1. Liga platzierten Elf Kolchos Aschhabad. Die „Asse“ aus der Hauptstadt, unter der Regie von Konstantin Beskow aus den fünf Oberligaklubs Spartak, Dynamo, ZSKA, Torpedo und Lok zu einer homogenen Mannschaft geschmiedet, hatten beim 2:1 ihre Sorgen. Keine Frage, daß Spieler wie Nikulin, Machowikow, Maksimenko, Tschesnikow, Gawrilow und andere ihre taktisch-strategische Überlegenheit demonstrierten, aber der unterklassige Kontrahent neutralisierte sie mit leidenschaftlichem Einsatz und technischer Behendigkeit weitestgehend. Die Fachleute registrierten mit sichtlicher Anerkennung, welche enormen Aufschwung der Fußball in der Turkmenischen SSR mit gegenwärtig 1 419 Fußballsektionen und 40 854 Aktiven seit der 1. Völkerspatriade im Jahre 1956 genommen hat, als nicht mehr als ein 17. Platz herausgesprungen war.

Oder aber: In der Rolle des krasen Außenseiters war die Lettische SSR im ersten Spiel von Leningrad mit 2:7 regelrecht deklassiert worden. Doch aufgerüttelt durch diese Niederlage, faßten sich die Männer von Daugawa Riga plötzlich ein Herz und schlugen die Armenische SSR mit 4:1. Um es dem Uneingeweihten verständlich zu machen: Eine Mannschaft aus dem Vorderfeld der 2. Liga (unserer Bezirksliga gleichzusetzen) verwies den Oberliganeuten Ararat Jerewan auf den letzten Rang in der Vorrundengruppe 4! Eine Sensation? Sicherlich. Mehr jedoch, so meinen wir, aber auch in diesem Fall treffender Beweis für den Aufschwung des Fußballs in der Lettischen SSR mit nunmehr 393 Sektionen und 14 580 Akteuren.

An Belebung fehlte es in diesem Turnier, das nun in die 2. Finalrunde ging und am Wochenende seinen Abschluß findet, also bisher nicht. Ueberragende Leistungen einzelner Spieler wurden mit besonderem Wohlwollen beurteilt, was nach zahlreichen Rückschlägen auf Auswahlenebene durchaus begreiflich ist. Die herzerfrischende Spielweise des für den verletzten Minajew ins Moskauer Aufgebot gerückten Sidorow von Spartak, der gegen die Moldauische SSR dreimal unhaltbar verwandelte, gehörte unbedingt dazu.

Ob wir Sidorow und auch andere wie beispielsweise den für mich alles überragenden Rechtsverteidiger G. Matschidse von Dynamo Tbilissi wiedersehen, wenn es am 5. September zum freundschaftlichen Vergleich zwischen der UdSSR und der DDR kommt?

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN



[FCC Wiki]

n Talentsieb so engmaschig daß man nicht einmal einen persehen könnte. Hier war das, Initiative der Neubrandenbur- der Fall. Nur: Ist das schon ?



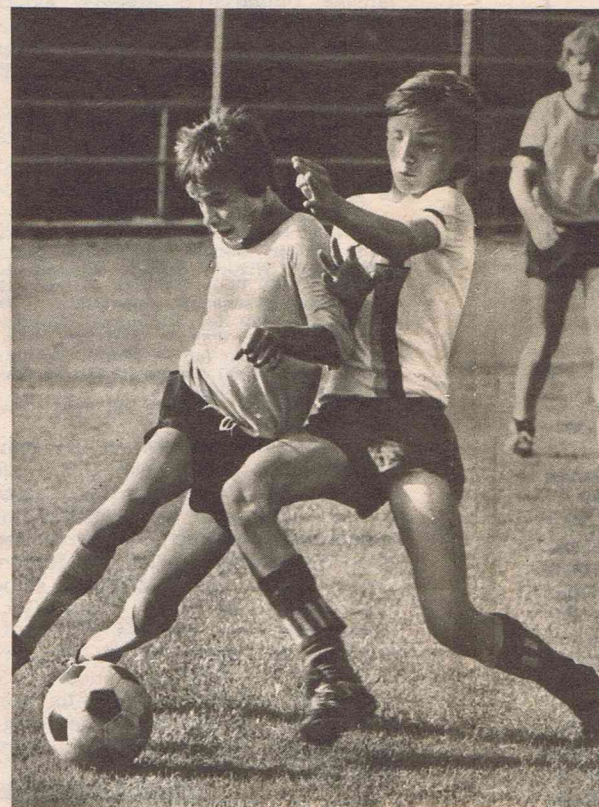
nd der Spartakiadetage trafen alle Trainer zu einer Zwischen- g, von DFV-Trainer Frank d der Beobachtergruppe gut t. Aus der Diskussion seien nur men zitiert. Wolfgang Moschke Hansa: „Meine AK 13 spielt ininierte Raum-Mann-Deckung. die fordert die Jungen heraus ren Mitarbeit, dazu, sich stän- passen, mitzudenken. Und ich gestellt, daß auch dadurch un- chsraten in technisch-taktischer größer wurden.“ Eine These, durchdenken und entsprechend en Möglichkeiten variieren rald Fischer von Dynamo Dres- re: „Die Arbeit außerhalb des mit den Jungen ist verbesse- rfügig. Hier müssen wir uns anken machen.“ Und er schnitt anderes Thema an: „Was die ussage betrifft, so wirkt das der Oberliga ungemein. Die ehnen diese Spiele, diskutieren wollen das Gesehene anwen- Sie suchen sich ihre Vorbilder n Klub, und die eigene Ober- ägt auch gewisse Verhaltens- Erhebt sich die Frage, ob Trai- Spieler der Oberliga diesem immer und überall Rechnung as Wort vom Hänschen und s ließe sich sicherlich abwan- ob der Hans dem Hänschen s Richtige zeigt, wage ich zu n.



ed Woitzat ist immer einer von uhigen Typen gewesen, für die eit eine Selbstverständlichkeit Nie machte er Aufhebens um seinerzeit, als er in Jena Ver- oelpte, auch einmal in der Na- ingesetzt war; nicht heute, da s-Werk als Leiter der Abteilung ie und ehrenamtlich als BTZ- g ist. 1965 beendete er seine als Aktiver, doch ein Abschied all wars nicht. Er blieb bis 1970 wuchs verbunden. Dann unter- den Forderungen, die er auch e stellte, qualifizierte sich vom zum Ingenieur. Und das war kein leichtes Stück Arbeit. Da- te sich Siegfried Woitzat, seit im Zeiss-Werk beschäftigt, m Fußball zur Verfügung, war K 11 in Berlin. „Weil's Spaß eude bereitet, sich dem Nach- widmen.“ Die Begründung des ielers ist höchst einfach. Und viele, die ihre Verantwortung



ur Freude gab's in diesen Ta- Auch Tränen waren zu beob- ch die trockneten schnell. Das rgebnis Spartakiade zog alle in n; die Jungen wie die Alten, urch ihre Arbeit ein Stück Ju- ahren. Und dieses Erlebnis t Jetzt und künftig. wir gemeinsam dafür, daß aus hnung neue Leistungen er-



Zu unseren Bildern: Linke Reihe von oben nach unten: Viele fleißige Helfer sorgten auch für das leibliche Wohl der jungen Sportler. Ihnen allen gebührt ein Dankeschön. Daß es schmeckte, das sieht man dem Gesicht von Sven Köhler an, der in der Elf des FCK Libero spielt. So fair kämpften die Jungen um den Sieg, Jörg Stübner und Uwe Woyde, die sich im Finale der AK 13 gegenüberstanden, beweisen das. Eine Traube der Freude bildeten die Magdeburger Burschen nach dem Elfmeterschießen, indem sie ihren Torwart feierten, der dreimal parierte. Rechte Reihe von oben nach unten: Nach dem offiziellen Abschluß des Talenttreffs gingen die Gespräche munter weiter. Unser Foto zeigt Rudi Hellmann, Abteilungsleiter Sport im ZK der SED, sowie die Auswahlspieler Netz, Riediger, Noack und DFV-Generalsekretär Werner Lempert in einer aufgeschlossenen Runde. Zeigt her eure Füße... Schiedsrichter Klaus Lucas kontrolliert die Stollen der Leipziger Jungen. Die Ehrung der Besten - hier überreicht DFV-Präsident Günter Schneider den Berliner Jungen die Bronzemedallien - bildete den feierlichen Abschluß der Fußballturniere während der VII. Kinder- und Jugendspartakiade.

Fotos: Rowell (5), Thonfeld

Talente viele F

Die drei Kinder- und Jugendlichen eine Talenteschule sprechende und in einer neuer Bewe zelnen Ma Neben dem nen Manns Kollektive 3 Punkte Weise das Ausschlag gruppen w gebildet, in ven 7,5 un sich also, sie machter sie aufmen Weise kon stärker nach das mit der

Der Absc tersklassen zahl, 2. Zah schaftliche Punkte für

Die „U fanden

Da hatten gespielt und minütige den, nun g Schuß vom trat das be im Halbfin burgern u zwischen d den Elbestä ob die Med gingen. We die Unterle lich gar ni schung frei nen kullert Neun Sch finale von ten. Und d ker die (F „Jetzt dach erzählte de ger Karste Greifswald)

Wieder mit ein

Lothar G auf den V BSG Turb zweite Frü den Stuhl z jetzt muß i ein Spiel man sich n die Jungen lich prima. mit der Nu Der Klein Wo nur hat Kollege M mich auf: „ jugend, als ningszentre Pokalendsp Kleine, den die Reihen mit schöner Wiederse Andreas Th feld der B Berliner in 5. Platz dur Hansa erkä Andreas Th den Raum tete das zw kam er ve view: „Fünfter tion...“ -,

